

An einen Haushalt, Erscheinungsort Graz

BIG

GRAZ

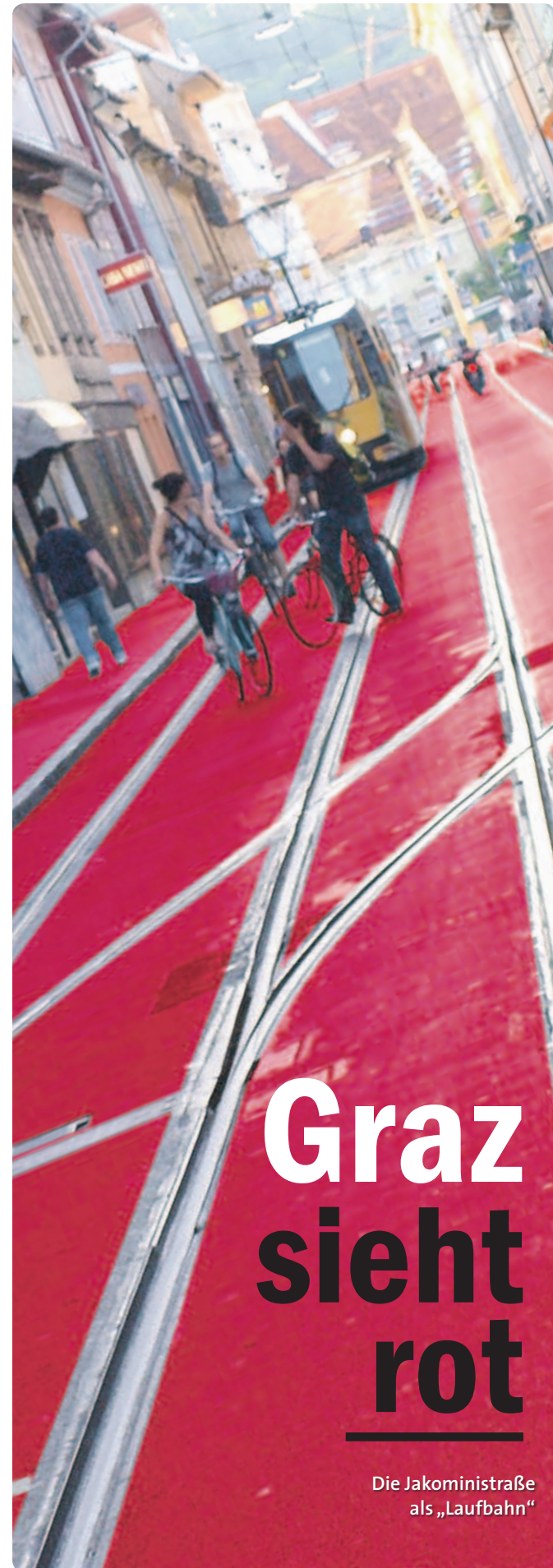
BürgerInnen-Information-Graz

www.graz.at Nr. 5 | September 2010

BIG
OFFIZIELLES
MEDIUM
DER STADT
GRAZ

GRAZ BILDET

**Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Die steirische
Landeshauptstadt schafft gute Rahmenbedingungen
für Bildung, Wirtschaft, Wohnbau und Infrastruktur.**



Graz sieht rot

Die Jakoministraße als „Laufbahn“

INHALT



Schulbeginn

Die Kinder sind unsere Zukunft. Je vielfältiger das Bildungsangebot der Stadt, desto größer sind die Chancen für die zukünftige Wirtschaft. Ein Überblick ab Seite 8.

Visueller Ausnahmezustand

Das Jakominiviertel wird zur Laufbahn: 750 Meter erprobte Radwegsbeschilderung, behindertengerecht und umweltverträglich, setzen ein wichtiges Zeichen für

Graz als City of Design. Die Idee stammt von den Architektinnen Sandra Janser und Elisabeth Koller.

www.cis.at

Landtagswahl

Am 26. September wählt die Steiermark den neuen Landtag. Alles rund um das Thema Wahlkarten, Briefwahl und vorgezogener Wahltag finden Sie ab Seite 27.



4-5 **10-Jahres-Baubilanz.**
Was sich in Graz im vergangenen Jahrzehnt alles getan hat und wie viel investiert wurde, lesen Sie exklusiv.

6-7 **MED UNI Kosmos.**
Eine kleine Stadt am Rande der Stadt entsteht rund um die MED UNI bis 2014, ein städtebauliches Highlight.

13 **BIG im Gespräch.**
Jörg Albrecht ist der neue Stadtschreiber von Graz. BIG stellt ihn vor.

14-15 **Graz historisch.**
Die Bosniaken in Graz: Prof. Dr. Kubinzky begibt sich auf Spurensuche.

16 **Brennpunkt Univiertel.**
Verstärkte Polizei-Patrouillen sollen für Ruhe und Ordnung sorgen. Strafen inklusive.

27-31 **Service und Info.**
Eine geballte Ladung an News aus der Stadt Graz für BürgerInnen.

BIG BEILAGE
MOBILITÄTSWOCHE
AUTOFREIER TAG
TOUR DE GRAZ

© Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Fotolie/ Nerlich Images

Vizebürgermeisterin Lisa Rücker

Graz steigt um!

Immer mehr Grazerinnen und Grazer tauschen das Auto im Stadtverkehr gegen das Fahrrad, die Öffis oder machen sich zu Fuß auf den Weg. Dass die Sanfte Mobilität nicht nur ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz ist, sondern auch Spaß machen und neue Blickwinkel auf eine vermeintlich vertraute Stadt eröffnen kann, erleben jährlich Hunderte mobilitätsbegeisterte GrazerInnen am 22. September, dem Europaweiten Autofreien Tag. Spiel, Spaß, tolle Preise und die große Tour de Graz, bei der Hunderte RadlerInnen und SkaterInnen auf autofreien Straßen durch Graz kurven, versprechen einen bunten Nachmittag unter dem Motto: „Graz steigt um“. Machen Sie mit!

Alle Infos finden Sie in der Beilage.

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Hatten Sie einen schönen Sommer? Die Rückkehr in den Arbeits- und Ausbildungsalltag fällt immer etwas schwer. In der vorliegenden Ausgabe der BIG möchten wir Ihnen zeigen, warum auch die kommenden Wochen in Graz keine trübe Herbst-Stimmung aufkommen lassen. Da warten etwa eine geballte Ladung Information zum Schulbeginn oder die dynamische Entwicklung der Stadt in den vergangenen zehn Jahren mit Ausblick in die Zukunft. Im Serviceteil erfahren Sie diesmal alles rund um die Landtagswahl, wie auch über den Startschuss für die neuen Servicestellen. Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung mit Ihrer BIG und freue mich auf ein „Wiederlesen“ am 16. Oktober.

Ein Grund zum Feiern

Endlich ist das Schloss Eggenberg Weltkulturerbe. Dies ist ein besonderer Grund zum Feiern: Kommen Sie deshalb am 9. Oktober 2010 ab 10 Uhr zum Schloss Eggenberg und seien Sie hautnah dabei!

www.graz.at/unesco

DIE „NULLER-JAHRE“ WAREN 1a

ZAHRLICHE PROJEKTE ZUR
AUFWERTUNG DER STADT
VERWIRKLICHT

Jeder kennt das Kunsthaus oder die Murinsel als neue Anziehungspunkte der Stadt Graz. Aber das erste Jahrzehnt des dritten Jahrtausends hat in Graz überall Spuren hinterlassen, die unsere Stadt modern und lebenswert machen.

KULTURBAUTEN

bereits fertiggestellt:

Kunsthaus (40 Millionen Euro), Stadthalle (38,3 Millionen Euro), Kindermuseum (3,5 Millionen Euro)



KINDERMUSEUM FRida & freD

VERWALTUNG

bereits fertiggestellt:

Palais Thinnfeld (2,3 Millionen Euro), GGZ-Mitteltrakt (400.000 Euro), GGZ-Kreuztrakt (4,8 Millionen Euro), Stadtgartenamts-Stützpunkt Schloßberg (1,3 Millionen Euro)

PLATZGESTALTUNGEN

Hauptplatz (9 Millionen Euro), Freiheitsplatz (200.000 Euro), Karmeliterplatz (1,5 Millionen Euro), Schloßbergplatz (600.000 Euro)

PFLEGEINRICHTUNGEN

bereits fertiggestellt:

GGZ-Krankenhaus 2 (17,5 Millionen Euro), GGZ-Hospiz (3,4 Millionen Euro)

in Planungsphase:

Pflegewohnheim Rosenhain (7 Millionen Euro)

JUGENDWOHNEN

bereits fertiggestellt:

Überfuhr gasse, Kienreichstraße, Grabenstraße (jeweils zwischen 400.000 und 600.000 Euro)

VERKEHRSHOCHBAU

in Ausführung:

Park+Ride Fölling (2,7 Millionen Euro)

SPORTSTÄTTENBAU

in Ausführung:

Bad Eggenberg (40,8 Millionen Euro)

KINDERSPIELPLÄTZE

Die Gesamtinvestition für Kinderspielplätze in Graz betrug 2 Millionen Euro

SCHULEN

bereits fertiggestellt:

St. Johann (2,54 Millionen Euro), Karl Morre (4,73 Millionen Euro), Engelsdorf (2,5 Millionen Euro), Waltendorf (3 Millionen Euro)

in Ausführungsvorbereitung:

Volksschule St. Veit

in Wettbewerbsphase:

Volksschule Schönbrunn gasse

geplant ab 2013:

Krones und St. Peter



VS WALTENDORF

KINDERKRIPPEN, KINDERGÄRTEN, HORTE

bereits fertiggestellt:

Dornschnaidergasse (2,3 Millionen Euro), Karl Morre, Schönaugasse (inklusive Wohnbau 9,2 Millionen Euro), Ghegagasse (2,7 Millionen Euro), Prochaskagasse (1,8 Millionen Euro), Schönbrunn gasse (2,2 Millionen Euro)

derzeit in Ausführung:

Friedrichgasse (1,9 Millionen Euro)



KINDERGARTEN GHEGAGASSE



MEDUNI KOSMOS

Ein Mikrokosmos am
Rande der Stadt: der
neue MED CAMPUS.

Eine richtige kleine Stadt am Rande von Graz wird entstehen, wenn der neue MED CAMPUS im Stiftingtal bis zum Jahr 2014 aus dem Boden wächst. Entworfen wurde das zukunftssträchtige und Arbeitsplätze schaffende Projekt von einem Grazer Architekturteam.

Als Sternstunde mit lang anhaltender Wirkung wurde das Ergebnis jenes architektonischen Wettbewerbs präsentiert, der die künftige Gestaltung des Riesenprojekts MED CAMPUS Graz zum Inhalt hatte: Das vom renommierten Grazer Büro Prof. DI Florian Riegler und Prof. DI Roger Riewe konzipierte Großvorhaben wird nicht nur Lehrflächen für 1.200 Studierende der unterschiedlichsten Studienrichtungen aus dem Medizin- und Gesundheitsbereich umfassen, sondern auch Veranstaltungsräume, Kommunikations- und Freiflächen, Wege, Gassen und viel Platz zur Begegnung mit der Bevölkerung. Innovative, sanfte Verkehrslösungen einschließlich der Anbindung an die Straßenbahn sowie die Ausrichtung der Gebäude in Längsrichtung zur Aufrechterhaltung der Frischluft-

schneise im Stiftingtal vervollständigen die „kleine Stadt am Rande der großen Stadt“, mit der sich die Grazer Fachleute gegen 56 Konkurrenzteams aus sieben europäischen Ländern in einem von der Grazer Stadtbaudirektion vorbereiteten, europaweiten zweistufigen Wettbewerb durchgesetzt haben. Der Baubeginn ist für das Jahr 2012 geplant, die Inbetriebnahme erhofft man sich laut ehrgeizigem Zeitplan für 2014.

ALLE BETEILIGTEN GEWINNEN

Dem neuen MED CAMPUS dürfen alle entgegenfeiern – die Stadt Graz, weil der Bau viele Arbeitsplätze und das Ergebnis eine Aufwertung für den Bezirk Ries und die ganze Stadt bringen wird, aber auch Bund, Land, und die Bundesimmobiliengesellschaft, die allesamt an der Umsetzung des Mega-Projekts

beteiligt sein werden. Die Medizinische Universität Graz, als jüngste Uni der Stadt erst 2004 aus der Taufe gehoben, freut sich vor allem darauf, dass Lehre und Forschung endlich unter einem Dach vereint werden können – ein Quantensprung, wie stolz vermeldet wurde. Zudem wird auch die Verknüpfung mit der Betreuung der PatientInnen deutlich verbessert.

NEUE VERKEHRLÖSUNGEN

Neue Wege werden auch im Verkehr durch den Abschluss eines Mobilitätsvertrags zwischen Stadt, Land, KAGes und der Med Uni besprochen: So viel Autoverkehr wie möglich soll künftig durch öffentlichen Verkehr, das Fahrrad oder Fußwege ersetzt werden. Dazu kommen die neue Straßenbahn, verlängerte Radwege und Jobtickets. ■

© Fotos: Stadt Graz/Fischer, Thomas Zenz, MK, Riegler Riewe Architekten



Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Bürgermeister-Stv. Lisa Rucker

Rektor Univ. Prof. Dr. Josef Smolle

„Ein großer Gewinn für Graz als Wissenschaftsstandort und betreffend moderne Stadtentwicklung.“

„Wir wollen hier in der Mobilität neue Wege gehen und Autoverkehr auf Öffis & Co umlenken.“

„Ein Quantensprung für Lehre und Forschung, die künftig beide unter einem Dach sein werden.“

13,2%

höchste AkademikerInnen-Quote.

Graz hat, verglichen mit anderen österreichischen Städten, die höchste AkademikerInnen-Quote. Wien (12,6%) und Innsbruck (11%) liegen dahinter. Diese Zahlen entstammen einer Umfrage des Österreichischen Institutes für Raumplanung (ÖIR) aus dem Jahr 2006.

-18,8%
arbeitslose Jugendliche
(Veränd. geg. Vj. insg. in %)

-13,6%
arbeitslose Personen
(Veränd. geg. Vj. insg. in %)

-10,6%
Lehrstellensuchende
(Veränd. geg. Vj. insg. in %)

Quelle: Graz-August-Zahlen/AMS

320 MILLIONEN EURO INVESTITION

MED CAMPUS SETZT MASSSTÄBE

Beeindruckend sind die Zahlen des neuen MED CAMPUS, der bis zum Jahr 2014 im Stiftingtal entstehen soll. Nicht weniger als 320



Vorfreude auf den MED CAMPUS: Bürgermeister Siegfried Nagl, Ministerin Beatrix Karl, Rektor Josef Smolle.

Millionen Euro werden insgesamt investiert, mehr als 1.000 Menschen werden hier ihren Arbeitsplatz finden. Auf dem 4,3 Hektar großen Grundstück wird die gesamte Bruttogeschossfläche rund 90.000 Quadratmeter betragen. Für 1.200 Studierende unterschiedlicher Studienrichtungen werden Lehrflächen geschaffen, die Freiflächen werden etwa 4.300 Studierenden Platz bieten.

Am europaweit ausgeschriebenen zweistufigen Architekturwettbewerb für den MED CAMPUS beteiligten sich 57 Teams aus sieben Ländern. Das Projekt ist nach einem aktuellen Bau an der Wirtschaftsuniversität Wien das zweitgrößte Bauvorhaben, das die Bundesimmobiliengesellschaft BIG in ihrer Geschichte jemals in Angriff genommen hat.

DAMIT KINDER EINE GUTE ZUKUNFT HABEN

Bildung eröffnet Chancen, und daher sorgt die Stadt als Erhalter von 63 Pflichtschulen für gute Rahmenbedingungen. Hier ein Überblick:

Lernen, spielen, Freundschaften schließen



Nachmittagsbetreuung: Ein buntes Programm, bei dem der Spaß nicht zu kurz kommt.

Der Trend zur Betreuung der Kinder am Nachmittag hält nach wie vor an. Es gibt zwei Formen, die in den städtischen Schulen angeboten werden: Die schulische Nachmittagsbetreuung sowie die städtischen Horte. Schulische Nachmittagsbetreuung: Mehr als 3.000 Kinder erhalten regelmäßig Unterstützung beim Lernen

durch MitarbeiterInnen der Vereine ISOP, WIKI, SALE und andere. Die SchülerInnen werden dabei in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und Kreativität umfassend gefördert. Anmelden kann man Kinder im Frühjahr für das jeweils kommende Schuljahr (Stadtschulamt, Tel. 0316/872-7450, Lydia Pavlicek). Hortbetreuung: Lernen, spielen und

Freundschaften schließen können auch die 1.500 schulpflichtigen Kinder in den 23 städtischen Horten. Diese städtischen Einrichtungen sind an Schultagen zwischen 11.30 und 17.30 Uhr und bei Bedarf auch darüber hinaus geöffnet. Nähere Informationen dazu gibt es unter www.kinder.graz.at, Link: „Kinderbildung und -betreuung“.

Mehr Kinder – mehr Schulen



Stadträtin Sonja Grabner schafft mehr Raum für SchülerInnen.

Graz wächst und wächst: Da durch die Bevölkerungszunahme auch die Anzahl der SchülerInnen deutlich in die Höhe geht, und die Kinder nachmittags häufiger in der Schule bleiben, müssen Schulgebäude an mehreren Standorten ausgebaut werden. Stadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner startete eine Investitions-

Initiative bei den städtischen Pflichtschulen: Die Volksschule in Waltendorf wurde bereits im Sommer 2009 fertig gestellt. Für den Neubau der VS Mariagrün am Standort Schönbrunnngasse wurde ein Architekturwettbewerb gestartet, und der Ausbau der Volksschulen Baiern, Liebenau und St. Veit ist auf Schiene.

Gesundheits-Check für Kinder

Einen umfassenden Gesundheits-Check – inklusive Hör- und Sehtest, orthopädische und zahnärztliche Untersuchung sowie intensiver Beratung – können alle Erstklassler im Laufe des ersten Schuljahres in Anspruch nehmen. Die Untersuchungen finden im schulärztlichen Dienst des Amtes für Jugend und Familie in der Wielandschule, Keesgasse 6, statt und dauern ein bis zwei Stunden. 98,7 Prozent aller Eltern, die per Brief zu diesem Termin eingeladen werden, nehmen dieses Angebot gerne an. Der Gesundheitstag wurde vom Ärztlichen



Gesundheit geht vor: Vorsorge ist wichtig

Dienst eigens entwickelt und hat Modellcharakter. Haltungsturnen und -schwimmen: Haben Kinder orthopädische Auffälligkeiten, so bietet das Jugendamt auch gleich Schwimm- und Turnkurse an.



Beszélsz magyarul?

Es gibt mehrere bilinguale Angebote in Graz: Deutsch und Kroatisch wird in der Volksschule Geidorf gesprochen, Englisch hingegen in der BIPS Kronos. Neu hinzukommen soll ab 2011/12 auch die Sprache unserer ungarischen Nachbarn, damit Kinder auf die Frage „Beszélsz magyarul?“ (Sprichst du Ungarisch?) auch mit „Igen, persze!“ (Ja freilich!) antworten können.



Wenn's kriselt ...

An sieben Schulen in Eggenberg, Lend und in Graz-Süd gibt es Schulsozialarbeit, die gemeinsam mit dem Verein ISOP angeboten wird. Einzelfallhilfe, Beratung, Krisenintervention, Sport- und Freizeitangebote helfen einen Schritt weiter, wenn's kriselt. Informationen zur Schulsozialarbeit finden Sie unter www.isop.at



„Wir sind Graz“

15 Grazer Schulen sagen aktiv ja zur Integration von SchülerInnen mit Migrationshintergrund und arbeiten in einem Netzwerk mit, das mittlerweile fast 3.000 Kinder erreicht. In Workshops, Veranstaltungen und Elternabenden geht es darum, passende Maßnahmen zur Integration von Kindern zu finden. Alle Infos dazu finden Sie unter www.wirsindgraz.at

„Dein Graz“ zum Nachlesen

Diese Infobroschüre für Erstklassler ist brandaktuell und wird in den ersten Schultagen an alle Sechsjährigen, die erstmals Klassenluft schnuppern, verteilt. „Dein Graz“ enthält viele Tipps und Infos, zum Beispiel über Freizeitaktivitäten, Museen, die Spielmobile, das Kinderparlament und vieles andere.



Jimmy ziert die Infobroschüre.



Tut Kindern gut: Kontakt mit Tieren.

Schule am Bauernhof

Wie wird Milch gemolken? Und wie wird daraus Butter und Käse? Das erfahren Kinder, wenn ihre Schule am Ende des Schuljahres bei den Bauernhoferlebnistagen mitmacht. Das Stadtschulamt führt diese Angebote gemeinsam mit dem LFI durch.



Auch Radfahren will gelernt sein.

Mobil + umweltfreundlich

Wer lehrt Kindern richtig gut Radfahren? Wo kann man sich ein Fahrrad ausborgen? Wie kommen Kinder sicher in die Schule, ohne mit dem Auto geföhrt zu werden? Diese und viele andere Fragen stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten der städtischen Abteilung für Verkehrsplanung. Da auch die Schulen mithelfen sollen, eine lebenswerte Stadt mitzugestalten, wurde ein Leitfaden zum Thema „Schulisches Mobilitätsmanagement“ für alle DirektorInnen, LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen ausgearbeitet. Selbst-

verständlich gehen diese Maßnahmen Hand in Hand mit spielerischen Aktivitäten: Mobilitätstage, Verkehrsschlangenspiele und vieles andere locken zum Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel. Besonderer Tipp: Am 22. September macht auch Graz wieder beim Autofreien Tag mit. Die Woche davor – vom 16. bis 22. September 2010 – ist eine Mobilitätswoche angesagt. Nähere Informationen zum Autofreien Tag finden Sie in unserer BIG-Beilage und unter www.graz.at/autofreiertag



Werde MuseumsführerIn!

Museums-Guides

Das Stadtmuseum sucht junge Leute, die sich zur SchulklassenführerIn für die Ausstellung „Die Kunst der Anpassung – Steirische KünstlerInnen im Nationalsozialismus“ ausbilden lassen möchten. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen mit den notwendigen Kompetenzen auszurüsten, damit sie andere SchülerInnen durch die Ausstellung führen können. Anmeldung: stadtmuseum@stadt.graz.at Tel. 0316/872-7600, Ort: Stadtmuseum, Sackstraße 16, 8010 Graz.

Mach deinen Zahnführerschein!

Alles Wissenswerte rund um das Thema Zahngesundheit wird allen Grazer Kindern in den 4. Volksschulklassen vermittelt. Sie absolvieren anschließend ihren „Zahnführerschein“ und nehmen bei einer Zahngesundheitsrallye teil. Im Juni des heurigen Jahres standen die Ergebnisse fest: Die Kinder der VS Berliner Ring, Bertha von Suttner, Engelsdorf, Neufeld, Peter Rosegger und St. Veit belegten die vorderen Plätze des Wettbewerbs. Wir gratulieren herzlich!

Spenden für die Reyhani-Stiftung

Ein großes Herz und viel Engagement beim Sammeln von Spenden zeigt die Grazer Reyhani-Stiftung: Sie unterstützt Jugendliche ab 14 Jahren, die in Grazer Heimen leben oder als Pflegekinder untergebracht sind. Ziel der Förderung ist es, den jungen Menschen den Besuch berufsbildender höherer Schulen zu ermöglichen. Bitte unterstützen auch Sie diese Initiative, die Grazer Kindern zugute kommt: Konto 20200-104345; BLZ: 20815 bei der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG.

Schulgutscheine

Ein Schulbeginn ist für die Eltern mit hohen Kosten verbunden. Unterstützung kommt von der Stadt: Einen Zuschuss zum Schulstart leistet das Grazer Sozialamt für jene Kinder, deren Eltern Sozialhilfe beziehen oder ein ähnlich geringes Einkommen haben. Zwischen 1. und 30. September kann diese freiwillige Förderung der Stadt beantragt werden. Die Höhe der Leistung beträgt 51 Euro pro schulpflichtigem Kind. Lichtbildausweis und Einkommensnachweise bitte mitbringen!



GBG: Starke Luft für Kinder

Zugegeben, es sieht ein bisschen eigenartig aus, wenn in einem Haus eine Tür aus- und stattdessen eine Tafel eingehängt wird, in welcher ein riesiger Ventilator eingebaut ist. Das Ganze hat dann nichts mit innovativer Raumgestaltung zu tun, sondern mit der Vorbereitung zu einer ganz speziellen Prüfung – dem Blower-Door-Test. Noch nie gehört?

In den von der GBG, der Grazer Bau- und Grünlandsicherungsgesellschaft, im Auftrag der Stadt neu errichteten Kinderkrippen Prochaskagasse und Schönbrunnngasse war dieses Gerät jüngst im Einsatz. „Weil es sich dabei um das erste städtische Gebäude mit Superniedrigenergiehaus-Status handelt“, wie GBG-Geschäftsführer Günter Hirner erklärt. Mittels des in der Türöffnung eingespannten Ventilators wird im Haus ein Unter- oder Überdruck erzeugt, der einer Windgeschwindigkeit von gut 30 km/h entspricht.

PERFEKTE WERTE

GBG-Geschäftsführer Bernd Weiss: „Der für diesen Druck notwendige Luftstrom wird gemessen. Je kleiner dieser Wert ist, desto dichter ist die Gebäudehülle.“ In beiden Fällen wurden die Vorgaben perfekt eingehalten – der erreichte Wert beträgt



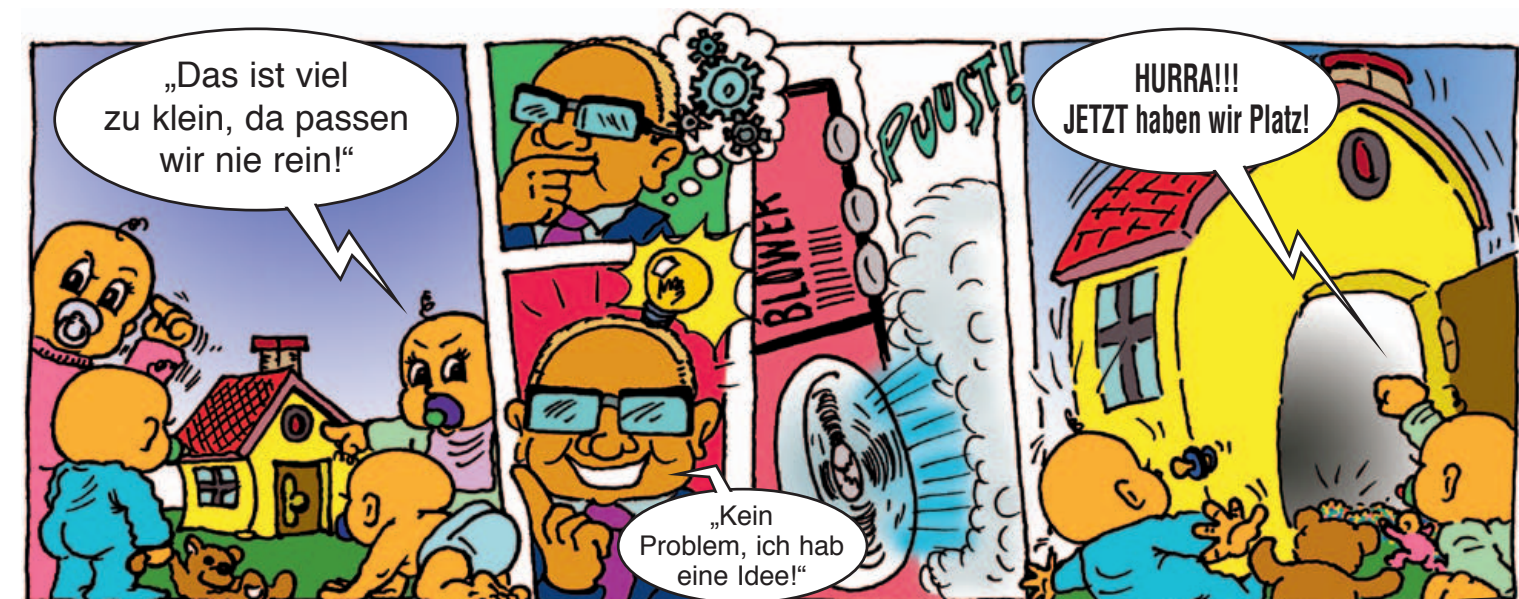
Die GBG baut auch in Zukunft nicht nur für unsere Kinder nachhaltig und energieeffizient.

0,46/h, für die Einstufung als Niedrigenergiehaus muss dieser unter 0,6/h liegen. Rainer Plösch, GBG-Leiter fürs Baumanagement: „Bisher hat die Stadt noch nie nach solchen Standards gebaut. Bei einem ‚normalen‘ Gebäude wird etwa ein Drittel der Energie raus gelüftet, hier gibt es nicht nur eine kontrollierte Be- und Entlüftung, sogar die Wärme aus der ausgetauschten Luft wird zurück gewonnen.“

NACHHALTIGKEIT UND ENERGIEEFFIZIENZ

Wie gut das Objekt gedämmt ist, beweisen folgende Zahlen: Während ein in den 1930-er-Jahren erbautes Haus in der Triestersiedlung einen Heizwärmebedarf von 235kWh/m²a aufwies und nun,

nach einer Komplettanierung durch die GBG 2009, bei einem Wert von 46 kWh/m²a hält, weist die Kinderkrippe Prochaskagasse einen Wert von 15 kWh/m²a auf! Ähnlich erfreulich sieht es auch für die ebenfalls von der GBG errichtete Kinderkrippe in der Schönbrunnngasse aus. Nach der Neugestaltung des „Haus Graz“ wird unter Leitung von Bernd Weiss der Geschäftsbereich Baumanagement und Projektentwicklung in der GBG weiterhin für die Agenden rund um Neubau und Sanierungen in der Stadt Graz verantwortlich sein. Auch in Zukunft stellen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz klare strategische Zielsetzungen dieses GBG-Geschäftsbereiches dar. ■





GRAZ IST MUSICAL-BÜHNE!

Stars von morgen auf der Bühne, „geschmiedet“ in Graz.

Wahre Musicalstars werden nicht nur am Broadway geschmiedet, Graz besitzt eine „erfolgsversprechende“ Akademie.



„Cats“ zeigen Krallen: Die 1. Musical Akademie Graz bildet aus.

Wer seinen Traum leben will, muss dafür kämpfen“, lautet das Motto der AbsolventInnen der 1. Musical Akademie Graz. Seit 2006 betreibt Christian Schmidt als Direktor gemeinsam mit Elisabeth Fridrin diese qualitativ hochwertige Ausbildung zum/zur MusicaldarstellerIn. „Wir richten uns dabei nach dem internationalen Ausbildungsprogramm und bieten gute Aussichten auf Erfolg und Engagements nach Abschluss“, erklärt der selbst staatlich geprüfte Musicaldarsteller und fügt hinzu: „Es ist nicht leicht, wir verlangen von unseren angehenden Bühnenstars sehr viel, der Stundenplan ist intensiv, und wir konnten die ganz Großen der Musicalwelt als DozentInnen verpflichten.“ Da geben u. a. Luzia Nistler

(„Elisabeth“), Marika Lichter oder Uwe Kröger ihr Wissen weiter, helfen bei der Vorbereitung von Bühnenauftritten und motivieren, die gesteckten Ziele zu erreichen. Als geeigneten Boden fürs Gedeihen von Musicalnachwuchs sieht Marika Lichter Österreich allemal, von der Grazer Akademie ist sie begeistert.

ERSTE GEHVERSUCHE

Neben dem drei Jahre dauernden Tagesstudium, das man nach Pflichtschulabschluss und bestandener Aufnahmeprüfung starten kann, bietet die Musical Akademie Graz im heurigen Wintersemester erstmals ein Abendstudium an. „Ein Angebot, das sich speziell an Berufstätige richtet“, kommt Schmidt der Nachfrage nach. Auch für Kinder

und Jugendliche bietet er ein Angebot für erste Gehversuche in der Kunstform Musical. Vonseiten der Stadt Graz wird die Akademie einerseits durch ein Stipendium von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl unterstützt, eine weitere Unterstützung kommt aus dem Kulturreferat von Stadtrat Karl-Heinz Herper. ■

KONTAKT

1. Musical Akademie Graz by Christian Schmidt
Alte Poststraße 134, Top 1-23,
8020 Graz
Tel. +43/(0) 31 6/58 56 18
Fax +43/(0) 31 6/58 56 18-4
E-Mail:
office@musicalakademiegraz.at
www.musicalakademiegraz.at

MARIKA LICHTER



Frau Lichter, nennen Sie uns bitte 3 Dinge, die man auf der Bühne braucht, um groß rauszukommen.

Disziplin, Fleiß, Talent.

Wollten Sie immer auf der Bühne stehen, was war Ihr Berufswunsch als Kind?

Ich wollte nie Prinzessin oder Stewardess werden, was zu meiner Zeit der

Traumberuf war, sondern immer schon zur Bühne. Mit drei Jahren begann meine Ausbildung mit Ballett und Klavier, und ich war auch schon als kleines Mädchen bei jeder nur möglichen Gelegenheit auf irgendeiner Bühne, um zu singen. Da ich aus einer sehr künstlerischen Familie stamme, mein Großvater war ja Opernsänger, hatte ich auch immer die Unterstützung meiner Eltern.

LUZIA NISTLER



Sie sind mit dem „Phantom der Oper“ untrennbar verbunden. Was bedeutet das für Sie?

Das war eine wunderschöne, arbeitsintensive Zeit - ein Teil meines Lebens.

Kennen Sie Graz?

Ja, selbstverständlich. Während meines Engagements an der Grazer Oper habe ich

am Karmeliterplatz gewohnt, viele schöne Vorstellungen mit sehr netten Kollegen gespielt und das „geheime Wohnzimmer“ der Oper, den Brandhof, oft heimgesucht. Nach den Vorstellungen habe ich da wunderschöne lange Abende verbracht. Außerdem komme ich jetzt gerne als Gastdozentin an die Musical Akademie Graz. So habe ich immer wieder Gelegenheit, die steirische Hauptstadt zu genießen.

© Fotos: Musical Akademie, Beowulf Sheehan

BIG im Gespräch

mit Neo-Stadtschreiber
Jörg Albrecht im O-Ton

Jörg Albrecht

1. Herr Albrecht, Sie sind seit 1. September der neue Stadtschreiber von Graz. Welche Erwartungen haben Sie? Gibt es Graz-Bezüge?

Graz ist mir ja nicht unbekannt. Ich war hier in den vergangenen drei Jahren sehr oft, weil ich u. a. bei uniT Szenisches Schreiben studiert habe. Und dabei habe ich natürlich viel von dem mitbekommen, was passiert, kunstmäßig zum Beispiel beim Steirischen Herbst, aber auch politisch. Jetzt freue ich mich vor allem darauf, hier noch mehr Menschen kennenzulernen.

2. Sie haben in Bochum und Wien studiert. Wann wussten Sie, dass Ihr Karriereweg in Richtung Schreiben, Literatur, Theater gehen wird? Vielleicht schon als Kind?

Theater und Texte waren jedenfalls immer schon da, sehr früh. Und dann das Schreiben verstärkt, seit ich fünfzehn war. Später habe ich ja einfach Literaturwissenschaft und Geschichte studiert, und das theoretische Arbeiten ist dann auch schnell ins Schreiben und Theatermachen eingedrungen. Zum Glück. Das Abschreiben, das Zitieren von Dingen etwa.

So geht eigentlich alles immer ganz gut nebeneinander her und greift ineinander.

3. Sie arbeiten als Netzkünstler und machten in den letzten Jahren vor allem mit Dramen auf sich aufmerksam. Was ist dran am Drama als Darstellungsmittel?

Die Möglichkeit, zu untersuchen, wie Dinge zusammenhängen, die auf den ersten Blick sehr weit voneinander entfernt sind. Es gibt den Bühnenraum, und in dem kann man mit Text, Film, Musik, SchauspielerInnen und noch vielen anderen Mitteln solche Entfernungen spürbar machen. Das macht ziemlich viel Spaß, auch, weil ich nicht immer allein am Schreibtisch sitze, sondern mit anderen Leuten die Texte zusammen ausprobieren kann, spielen. Und im Spiel dann viel über Gemeinsamkeiten und Unterschiede rausfinden.

4. Was haben Sie für Graz so alles im Kopf, wird es vielleicht einen Liebesroman geben?

Es wird einen Werwolfroman geben. Aber der ist auch ein Liebesroman. Auch ein historischer Roman. Ein Roman



Schreibt seit er 15 ist: Jörg Albrecht erkundet Graz mit dem Stift.

über die Kreativbranche. Über den Kapitalismus. Und auch ein bisschen kein Roman.

5. Sie werden für die Zeit Ihres Aufenthalts das Cerrini-Schlössl am Schloßberg beziehen. Inspirieren Sie besondere Orte bei Ihrer Arbeit oder eher Emotionen, Begegnungen usw.?

Emotionen bei Begegnungen an Orten.

6. Man bezeichnet Sie als Popliterat. Klingt spannend. Stimmt das so? Wie sehen Sie sich selbst und wo möchten Sie in Zukunft hin?

Wenn man bei Pop an Hubert Fichte, Rolf Dieter Brinkmann oder Andreas Neumeister denkt, stimmt vielleicht. Aber in solchen Kategorien denke ich ja nicht über die Arbeit nach, sondern eher: Wie kann ich die Themen, die mich interessieren, so erzählen, dass es etwas mit Heute zu tun hat. Warum finde ich es zum Beispiel oft spannender, eine Liste zu lesen, in der Dinge aus der Gegenwart vorkommen, als eine narrativ konstruierte Geschichte? Solche Fragen. Der Rest passiert sowieso von allein. ■

STADTSCHREIBER/INNEN

Auf Einladung der Stadt Graz verbringen SchriftstellerInnen aus Österreich und anderen europäischen Staaten ein Jahr als Gäste in Graz. Die Idee des traditionellen Stadtschreibers des Mittelalters wurde wieder aufgegriffen und neu definiert. Sie erhalten die Möglichkeit, ohne finanziellen Druck ihrer literarischen Tätigkeit nachzugehen und sich mit der Atmosphäre und Kulturszene der Stadt auseinanderzusetzen. Seit 1988 waren 13 zu Gast.

VITA JÖRG ALBRECHT

Geboren: 21. August 1981 in Bonn
Wohnsitz: Berlin
Studium: Komparatistik, Neuere Deutsche Literatur, Geschichte und Theaterwissenschaft in Bochum und Wien
Romane: „Drei Herzen“ (2006), „Sternstaub, Goldfunk, Silberstreif“ (2008)
Dramen: u. a. „Wir Kinder vom Hauptbahnhof“ (2007), „Harry Lime lebt! Und das in diesem Licht“ (2010)
Web: www.fotofixautomat.de



Uniformtafel der BH-Infanterie (1896, Oskar Bruch, HGM Wien)

1895: DIE BOSNIAKEN KOMMEN

Dass es nun Grazer mit Wurzeln in Bosnien gibt, wissen wir alle. Wie war das aber mit „unseren Bosniaken“? Eine Spurensuche in Graz führt zu den exotisch-orientalisch wirkenden Soldaten des alten Österreich.

GROSSE POLITIK BESTIMMTE DIE ENTWICKLUNG

Im Jahre 1878 hatte unter Bismarcks Führung der Berliner Kongress u. a. die Entscheidung getroffen, dass das bisher unter der Herrschaft des Türkischen Reiches stehende Bosnien und die Herzegowina (BiH) sowie der Sandschak (Besetzung 1878-1908) nun unter der Verwaltung Österreich-Ungarns zu stehen habe. Weniger bekannt ist, dass dafür Zahlungen an die Hohe Pforte in Istanbul zu leisten waren, und dass österreichische Offiziere das Gebiet schon 1865 vermessen (Kartendruck 1875) hatten, ein Indiz für die Gewissheit über die kommende Entwicklung. Mit dieser Politik hängt die österreichische Anerkennung des Islam von 1874 zusammen, mit der Koalitionsstrategie am Vorabend des I. Weltkriegs die Ausweitung dieser Anerkennung 1912.

OPFER AUF BEIDEN SEITEN

Die Besetzung von BiH erfolgte 1878 weitgehend gegen den Willen der Bevölkerung. Die vorgeblichen Befreier von der türkischen Herrschaft wurden als neue Besatzer verstanden. Die Muslims sahen ihre Religion in Gefahr, die Serben sahen ihre Zukunft in der Gemeinsamkeit aller Serben. Die anfangs geringen Probleme verstärkten sich. Dazu trug auch ein Massaker durch eine ungarische Husareneskadron bei. Die militärische Besatzung (Okkupation) forderte auf beiden Seiten Opfer. Den steirischen Soldaten, die dabei fielen, wurde in Graz am sogenannten Radetzkyplatz 1901 ein Denkmal gewidmet. 1908 wurde BiH formlos annektiert und somit ein Teil Österreich-Ungarns unter der gemeinsamen Verwaltung beider Reichsteile.

VON BANJA LUKA NACH GRAZ

1881 war der Befriedungsprozess so weit fortgeschritten, dass in BiH Truppen ausgehoben werden konnten. Diese wurden 1894 in vier Infanterieregimenten umorganisiert. Das zweite Regiment mit dem Ergänzungsbezirk Banja Luka, also dem Norden des Gebiets mit einem serbischen Anteil von 60 Prozent, wurde



Historisches aus Graz

von Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzy

im folgenden Jahr in Graz stationiert. Der staatlichen Politik der übernationalen Einheit entsprechend wurden damals alle Bewohner von BiH ohne Unterscheidung von Religion, Sprache und Identität Bosniaken genannt. Die Dienstpflicht dauerte damals drei Jahre, es folgten neun Jahre Reservepflicht. Die Kommandosprache war Deutsch, die Regimentssprache eine Mischung der in BiH gesprochenen Sprachen. Die meist deutschsprachigen Offiziere mussten ein Jahr in BiH dienen und dort die Landessprache erlernen.

BOSNIAKEN ALS ORDNUNGSMACHT

Da das bosnische Regiment häufig aufgrund seiner nicht lokalen Befangenheit in jener innenpolitisch angespannten Zeit gegen Demonstranten von Rechts und Links eingesetzt wurde, war seine Popularität bei vielen Grazern, vorsichtig formuliert, begrenzt. Bei einem mit dem

Staat und seinem politischen System identen Bevölkerungsteil waren die Bosnier zumindest anerkannt. Populär aber war die Regimentskapelle unter ihrem Kapellmeister Eduard Wagnes (siehe Wagnesgasse). Insbesondere sein Marsch „Die Bosniaken kommen“ fand Beifall. Die Bosniaken marschierten bei der katholischen Fronleichnamfeier mit und waren auch bei Feiern beim Denkmal für die bei der Besetzung ihres Landes gefallenen Steirer vertreten.

MILITÄRISCHE PARALLELGESELLSCHAFT

Für gläubige Muslims waren die Lokale der Murvorstadt tabu. Allerdings war ja die Mehrheit der in Graz stationierten Bosniaken ohnedies trotz des orientalischen Fes vermutlich serbisch-orthodox. In der nicht sehr komfortablen Dominikanerkaserne bei der Andräkirche gab es ein bescheidenes orientalisches Café. Die Muslims wurden durch einen Militär-Imam betreut. Die Bosnier blieben bis zu ihrem Abmarsch 1914 in Graz Fremde in einer Art militärischer Parallelgesellschaft. Allerdings war damals die Murvorstadt, so wie auch heute, eine bunte Bühne unterschiedlicher Sprachen, Religionen und Identitäten. Neben den damals zugewanderten Slowenen und Juden, aber auch im geringen Ausmaß Tschechen und Ungarn, fielen die Bosniaken eigentlich gar nicht so stark auf.

ENDE IM ERSTEN GROSSEN KRIEG

Neben den steirischen 27ern, den „Belgiern“, waren die Bosnier über Jahre das zweite Grazer Hausregiment und trotz ihrer aufgrund der Uniform (blau, am Kopf ein roter Fes) erkennbaren Exotik ein Teil des Grazer Alltags. Ab 1914 brach die alte Welt militärisch, wirtschaftlich und zuletzt auch politisch zusammen. Die Grazer Bosniaken



Bosniaken als zeitgenössisches Spielzeug (11 cm, um 1900)

galten im I. Weltkrieg als besonders verlässlich und furchtlos. Kein anderes Regiment der österreichisch-ungarischen Armee erhielt mehr Auszeichnungen für Einsatz und Mut. Die Grazer Bosnier waren in der Armee geachtet und vom Feind gefürchtet. Die Italiener bezeichneten sie als „Coloniali“, als Kolonialtruppen, und hatten damit teilweise Recht. Sofern die Soldaten Österreich aus Bosniaken 1918 in den neuen Staat der Serben, Kroaten und Slowenen (SHS, von Bosniern oder Albanern man auch im Namen des späteren Jugoslawien nichts lesen) heimkehrten, kann angenommen werden, dass sie als Kämpfer auf der anderen Seite der Front nicht als Helden empfangen wurden. Dass sich dieses Problem aber auch positiv lösen lassen, bewies der spätere Präsident Tito, ebenfalls ein ehemaliger Angehöriger der österreichisch-ungarischen Armee.

ES BLIEBEN NAMEN UND GRÄBER

Einige Erinnerungen blieben. Das Grazer Garnisonsmuseum zeigt Ausrüstungsgegenstände und Bilder der Bosniaken. In der Garnisonskirche (Barmherzigenkirche) gibt es eine Gedenktafel, und hin und wieder ist der Marsch „Die Bosniaken kommen“ zu hören. Am eindrucksvollsten ist aber der Soldatenfriedhof in Lebring, der letzten österreichischen Station des Regiments bzw. vieler seiner Angehörigen. Die Gräber zeigen erkennbar die drei Konfessionen, die in dieser Truppe vertreten waren. Erst 1980 wurde dem Bosniakenregiment in Graz ein Namensdenkmal bei der Straßgangerstraße gewidmet: die Zweierbosniakengasse nahe der Gablenzkaserne. Ältere Grazer kennen noch die über Jahrzehnte in Graz angebotenen „Bosniakerln“, ein Roggenbrot mit viel Kümmel.



Über 800 Gräber dreier Religionen des BH-Infanterieregiments 2 am Friedhof in Lebring



Stolz präsentiert sich ein Feldwebel der Grazer Bosniaken 1906

DIE NEUEN „BOSNIAKEN“

Rund 8% der Ausländer (= nicht österreichische Staatsbürgerschaft) in Graz kommen, ohne näherer Unterscheidung ihrer sprachlichen und politischen Zugehörigkeit, gegenwärtig aus Bosnien. So wie seinerzeit die bosnischen Soldaten, leben auch nun die meisten dieser Zuwanderer in den Bezirken Gries und Lend. Der Zuzug aus dem Raum Bosnien und Herzegowina wird heute der ehem. Bosniaken wegen weder lieber noch weniger in Graz aufgenommen. Aber der Hinweis, dass in der „guten alten Welt des späten 19. Jh.“ (die es übrigens nicht war!) die Welt in Graz nach Sprachen und Identitäten recht bunt war, kann helfen, mit der Gegenwart besser leben zu können. Bis 1918 waren 1/3 der Steirer Slowenen, und bei der Volkszählung von 1880 wurde festgestellt, dass 2/3 der Grazer nicht in der Stadt geboren worden. Auch wenn die überwiegende Mehrheit der nicht in Graz Geborenen trotzdem gebürtige Steirer aus dem nahen und fernerem Umfeld von Graz waren, kann angenommen werden, dass die Graz-Integration auch damals nicht immer sehr leicht und unproblematisch war. Einst fehlte es noch dazu weitgehend an einem politischen Grundkonsens, der nun hoffentlich gegeben ist. ■

BRENNPUNKT UNIVIERTTEL



Sorgt für Ruhe und Ordnung im Univiertel: die Grazer Polizei.

Zwei Monate lang sollen nun verstärkte Polizeipatrouillen und die Ordnungswache das Grazer Univiertel sicher machen.

Schlechte Nachrichten für Trunkenbolde, die bisher das Grazer Univiertel unsicher gemacht und den BewohnerInnen so manche Mütze Schlaf geraubt haben, wohl auch Nerven. Die Stadt Graz macht jenen Herrschaften seit 9. September das nächtliche Treiben schwer. Zusätzliche Patrouillen der Polizei sollen für Ruhe und Ordnung sorgen und werden dabei von der Grazer Ordnungswache unterstützt. Nicht nur das geltende Alkoholverbot wird exekutiert: „Wir nehmen uns auch das Verkehrs- und Taxi-problem vor Ort vor“, erklärt Oberst Benno Kleinfärchner, Leiter des Einsatzreferates der Polizei Graz.

EMPFINDLICHE STRAFEN

Das Gebiet rund um die Universität mit seinen zahlreichen Lokalen wurde in den letzten Jahren für die AnrainerInnen verstärkt zum Pulverfass – Ruhestörungen durch laute, devastierende und gewaltbereite NachtschwärmerInnen waren immer häufiger zu verzeichnen. Mittels Alkoholverbot auf den öffentlichen Verkehrsflächen schuf man 2009 eine Handhabe. Denn bei Verstößen gegen diese ortspolizeiliche Verordnung drohen empfindliche Strafen bis zu 2.000 Euro. „Wir haben im Gebiet rund um die Uni auch noch andere Gesetze, die zum Zug kommen, wie das Landespolizei- oder Sicherheitspolizeigesetz“, fügt Kleinfärchner hinzu. Auch wenn die Polizeieinsätze stets ultimo ratio, also das letzte Mittel, sein sollten, gilt für die Beamten strenges Vorgehen: „Wir werden natür-

lich ermahnen, aber es kann bis zu Haftstrafen gehen.“ Auf ihrem Weg zu Saison-Opening-Partys werden die NachtschwärmerInnen in den kommenden Wochen also verstärkt auf Damen und Herren der Grazer Polizei treffen – insgesamt fünf bis sieben Streifen, die in den beliebten „Fortgeh-Nächten“ Donnerstag bis Sonntag Dienst versehen. Jeweils zwischen Mitternacht und 7 Uhr morgens – inklusive Verkehrsstreifen und Hundestaffeln. Die Ordnungswache begleitete diese



Oberst Benno Kleinfärchner

„Wir werden streng vorgehen, Strafen nicht ausgeschlossen.“

Schwerpunktaktion, bestätigt deren Leiter, Ing. Andreas Köhler: „Ich werde auch selbst dabei sein und mir ein Bild von der Lage machen.“ Für Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl ist die Schwerpunktaktion bei der Uni eine notwendige Maßnahme, die den BewohnerInnen ein Stück ihrer Lebensqualität zurückgeben soll: „Die Freiheit des einen endet dort, wo die Freiheit des anderen beginnt. In diesem Sinne kann ein friedvolles Zusammenleben in der Stadt nur dann funktionieren, wenn jede/r etwas Rücksicht auf die/den anderen nimmt.“ Bis Ende Oktober läuft die Schwerpunktaktion, dann wird evaluiert. ■

© Fotos: Stadt Graz/Fischer, Maximilian Ulrich SPD Steiermark, Polizei Graz, Fotolia/Franz Pflueg



Ein Zentrum für Mädchen eröffnet im Oktober 2010.

Zwischenbilanz von „Zeit für Graz“ und Begleitung des Umsetzungsprozesses durch den Beirat für BürgerInnenbeteiligung: Projekte in den Startlöchern, viele in Umsetzung.

Blicken wir eingangs zurück: 2006/2007 wurde die Planungswerkstatt „Zeit für Graz“ ins Leben gerufen. Daraus formierte sich die Gruppe „Mehr Zeit für Graz“. Diese Aktiven leisteten einen wesentlichen Beitrag für den Umsetzungsprozess der Ergebnisse aus der Planungswerkstatt.

GUTE ZUSAMMENARBEIT

2009 wurde der Beirat für BürgerInnenbeteiligung als überparteiliches Beratungsgremium mit elf Mitgliedern konstituiert. Vorsitzender ist derzeit Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl. In vier Arbeitskreissitzungen ab Herbst 2009 wurden vom Beirat gemeinsam

mit Politik und Verwaltung etwa hundert Handlungsempfehlungen und Leitprojekte bearbeitet. Eine Zwischenbilanz daraus liegt seit Anfang Juli 2010 vor. Raimund Berger, Sprecher des Beirates, resümiert: „Die Zusammenarbeit gestaltet sich auch durch die Unterstützung des Referates für BürgerInnenbeteiligung zunehmend positiv.“

ARBEITSKREISE

Von den ausgewählten Handlungsempfehlungen und Leitprojekten der vier Arbeitskreissitzungen der Beirat für BürgerInnenbeteiligung 20 als konkret in Planung und Umsetzung. Bei weiteren behandelten Punkten werden vom Beirat zur Bewertung zusätzliche Informationen angefordert. Exemplarisch für jene Projekte, die 2010/2011 gestartet bzw. umgesetzt werden: Das Grazer Mädchenzentrum wird im Oktober in der Arche-Noah-Gasse eröffnet. Auf 400 Quadratmetern findet der Verein



Beirats-Vorsitzender BGM Nagl (Mi.) mit Sprecher R. Berger (li.), G. Hansen und F.-J. Krysl.

IN PLANUNG ODER UMSETZUNG

- Jugendbeirat
- Mädchenzentrum
- Welcome-Mappe
- Parksteckbrief
- Betreuung von Parks
- Vogelschutz im Norden v. Graz
- Flaniermeile Annenstraße
- Verkehrsberuhigung Mozartg.
- Lebenswerte Vorstadt, Leitbild-Entwicklung
- Planungsleitfaden Verkehr f. Bauprojekte
- Vorplanung Trassenf. Linie 7
- Vorrangschaltung Verkehrsampeln
- Linienenerweiterung u. Stadtteilintegration ÖV
- Verbesserung Busflotten (Umwelttechnologien)
- Flächen für Einkaufs- u. Stadterlebnis
- Vernetzung NGOs/Integration
- Schnellere Veröffentlichung Gemeinderats-Protokolle
- BürgerInnen-Gremien bei Großprojekten einbeziehen
- Umweltsensibilisierung durch Aktionstage usw.
- Farbliche Markierung von Radwegen

Mafalda ein neues Zuhause und es gibt genügend Platz für Kommunikation, Unterhaltung und Begegnung, aber auch Beratung und Information für Mädchen ab ca. zehn Jahren. Ein weiteres Projekt, dessen Ergebnis ab 1. Jänner 2011 in den Servicecentern der Stadt bzw. als Download im Internet erhältlich sein wird, ist die „Welcome-Mappe“. Darin befinden sich, wichtige Unterlagen, die eine „Ankunft“ in Graz erleichtern sollen: wichtige Informationen zur Stadt, kostenloses Öffi-Monatsticket uvm. – das alles in sieben Sprachen. Auch Pilotprojekte „im Sinne der Planungswerkstatt“ laufen bereits: Bei „Shared Space“ am Sonnenfelsplatz, der Verkehrsberuhigung in Rundersdorf und in der Augasse

sowie beim Masterplan Stadtpark wurden BürgerInnen in die Planungen aktiv eingebunden. Im heurigen Herbst gehen die Arbeitskreise nun in die nächste Runde. BIG bleibt für Sie „am Ball“. ■

INFO-VERANSTALTUNG

Thema „Univiertel“ mit Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und BehördenvertreterInnen

Wann?
14. September 2010, 19 Uhr
Wo?
Uni Graz, Vorklinikum, Hörsaal o7/o2, Harrachgasse 21

GRAZER SICHERHEITSTAG

Wann?
18. Sept. 2010, ab 10 Uhr
Wo?
Karmeliterplatz
Was?
Einsatzhubschrauber, Sonderkommando Cobra, Polizeidiensthund, Feuerwehr mit Drehleiter, Beratung durch die Grazer Polizei uvm.

KONTAKTDATEN

Referat für BürgerInnenbeteiligung
Generalihof
Herrengasse 9/1. OG, 8011 Graz
buergerbeteiligung@stadt.graz.at
Tel.: 0316/872 DW 35 30
www.graz.at



www.mehrzeitfuergraz.at
info@mehrzeitfuergraz.at



Ein neues Messstellen-Netz überwacht ab sofort die Bäche unserer Stadt und liefert damit eine entscheidende Arbeitsgrundlage.

Nahzu in Echtzeit werden die Pegelstände der hochwassergefährdeten Bäche überwacht. Fünf Messstellen sorgen bislang am Mariatrosterbach, am Schöckelbach, am Gabriachbach, am Einödbach und in der Mur für lückenlose Überwachung des Wasserstandes und verkürzen damit die Vorwarnzeiten. Mit diesen hochmodernen Messgeräten werden nicht nur aktuelle Pegelstände bei Hochwassergefahr beobachtet, sie liefern auch wertvolle Daten für die Auslegung zukünftiger Hochwasserschutzbauten in



Montage unter schwierigen Bedingungen

Graz und evaluieren bereits fertiggestellte Projekte. Weitere neun Messgeräte sind in Planung. Damit die Geräte gerade im Ernstfall funktionieren, haben diese teilweise eine autonome Stromversorgung und liefern rund um die Uhr den Einsatzorganisationen, aber auch den städtischen ExpertInnen der Abteilung Grünraum und Gewässer die notwendige Basis für deren tägliche Arbeit und sind wesentlicher Bestandteil von Einsatzplänen. Systematisch, effektiv und schnell vom Chaos zur Ordnung - so soll Hilfe im Ernstfall funktionieren. Damit dies möglichst rasch gelingt, haben die städtischen ExpertInnen nun für alle hochwassergefährdeten Bäche der Stadt einen eigenen Einsatzplan entwickelt.

AMPEL-ALARMSYSTEM

Nach dem Ampelprinzip funktioniert das neue Informations- und Alarmsystem der Grazer Feuerwehr. Grün: Noch geht alles, Gefährdung ist denkbar. Gelb: Gefahr droht. Man hätte aber noch eine halbe Stunde Zeit, um sich und andere Personen in Sicherheit zu bringen. Rot: Akute Gefahr. ■

150.000

Euro an zusätzlichen Investitionen in den Hochwasserschutz waren für dieses Projekt notwendig.

5

Messstellen sind bereits in Betrieb.

1 Minute

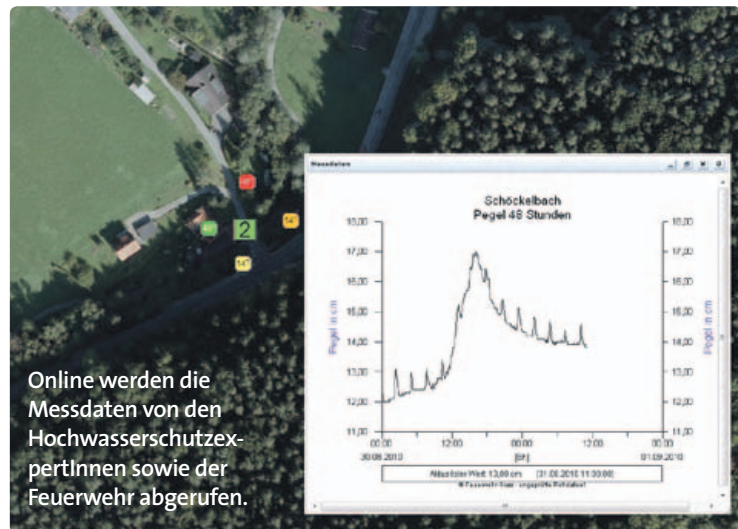
Jede Minute aktualisieren die Messstellen den Pegelstand und senden diesen an einer Server in die Einsatzzentrale der Feuerwehr. Dort werden die Daten ausgewertet und alle 10 Minuten in ein aktuelles Lagebild eingearbeitet.

9

weitere Messstellen werden zurzeit errichtet.

140

km Bachverlauf werden im Endausbau mit diesem Netzwerk beobachtet.



Online werden die Messdaten von den HochwasserschutzexpertInnen sowie der Feuerwehr abgerufen.

© Fotos: Stadt Graz/Fischer, Graz Tourismus, Feuerwehr Graz

Wochenend' und Sonnenschein

Kurzreisen liegen voll im Trend. Das Motto lautet: spontan verreisen, etwas erleben. Graz Tourismus bietet attraktive Angebote zum Kennenlernen der Stadt und zum sich Verlieben.

Große Reisen, von langer Hand geplant, das zählt heute schon eher zu den Ausnahmen, die meisten entscheiden sich spontan für einen kurzen Abstecher – meist in eine Stadt. „Wir bemerken, dass die Menschen kurzfristiger buchen, öfter mal eine kleinere Reise unternehmen. Städtereisen bieten sich da an“, berichtet Lisa Sallmutter von Graz Tourismus (GTG). Auf diesen Trend hat man reagiert und bietet seitens der GTG zahlreiche verlockende Wochenend-Packages an. „Unsere diesbezüglichen An-



Graz lockt mit tollen Lokalen wie z. B. der Bar am Schloßberg

gebote sind ganzjährig gültig, mit Ausnahme von Advent/Silvester, da haben wir spezielle Angebote geschnürt.“ Als besonders beliebt haben sich die „Genuss-Wochenenden“ herauskristallisiert – Graz als Genuss Hauptstadt, das hat sich schon über die Grenzen hinweg herumgesprochen. „Unser Renner ist aber die Aktion ‚Drei Nächte bleiben, nur zwei bezahlen‘“, gibt Sallmutter längst keinen Geheimtipp

mehr preis. Begonnen hat man bei Graz Tourismus mit derartigen Wochenend-Angeboten, im „Rekordjahr“ 2003, dem Kulturhauptstadtjahr, in dem es gleich 1.000 Buchungen „regnete“, aber auch im vergangenen Jahr waren es 900, Tendenz steigend. Übrigens: 29 Betriebe beteiligen sich am Wochenend-Package, ein 2-Tages-Ticket fürs Universalmuseum Joanneum ist immer kostenlos dabei. ■

WEEKEND-PACKAGES

Graz Tourismus und Stadtmarketing GmbH
Messeplatz 1/Messturm
8010 Graz

Tel. +43/(0) 31 6/8075-65
Fax +43/(0) 31 6/8075-55
E-Mail:
packages@graztourismus.at
www.weekend.graz.at

Rasch buchen!

Mit der Online-Buchungsplattform von Graz Tourismus schnell und unkompliziert ein Zimmer buchen. Beratung inklusive.

Urlaub in Graz und Umgebung ganz leicht buchen, wie das geht? Die Online-Buchungsplattform von Graz Tourismus macht's möglich und bietet dazu noch eine gehörige Portion persönliches Service. „Wir sind 1999 ins Netz gegangen und waren damals praktisch alleine am Markt, dann kamen die großen Anbieter und damit erhebliche internationale Konkurrenz“, berichtet Richard Windischbacher, der Leiter der Information bei Graz Tourismus. Dabei bietet die Buchungsplattform zahlreiche Vorteile, der größte

ist mit Sicherheit die persönliche Beratung und in Folge die Übermittlung eines passenden Offers, was bei großen Onlineplattformen meist nicht möglich ist. „Wir haben bemerkt, dass gerade die Generation 40+ es persönlich mag. Die rufen gerne bei uns an und lassen sich in einem Gespräch beraten“, spricht Windischbacher aus Erfahrung.

TENDENZ STEIGEND

Interessant ist die Online-Buchungsplattform von Graz Tourismus aber nicht nur für potenzielle Gäste aus dem Ausland, sondern auch für GrazerInnen, die Besuch erwarten: „Zum Beispiel wenn jemand eine passende Unterkunft für FreundInnen oder Verwandte sucht.“ Auswählen kann man dabei unter derzeit 108 Betrieben, darunter befinden sich auch Kleinst-

betriebe, wie Pensionen, die bei anderen AnbieterInnen oft durch den Rost fallen. Online-Buchungen von Urlauben und Unterkünften liegen im Trend. Während im Jahr 2000 noch 30 Prozent per Mausclick die schönsten Tage des Jahres fixierten, tun es heute 51 Prozent. „Tendenz in der Zukunft eher steigend“, weiß Windischbacher. ■

NOCH MEHR INFOS

Lust bekommen, online zu buchen? Rasch und einfach geht's unter
www.graztourismus.at

Für Informationen und persönliche Beratung:
Tel. +43/(0) 31 6/80 75-0 oder per
E-Mail: info@graztourismus.at



Online buchen und aus über 100 Betrieben in Graz und GU auswählen.

STÄDTISCHE WOHNTRÄUME

Das städtische Wohnungsamt und Stadträtin Elke Kahr ziehen Halbzeit-Bilanz: 41 sanierte Häuser, zwei werden demnächst übergeben.

Lokalausgang, Haus Schmölzergasse 18, nahe dem Grazer Hauptbahnhof. Ein Blick aufwärts verrät: Hier waren Profis am Werk. Tatsächlich, ExpertInnen im Auftrag des städtischen Wohnungsamtes haben dieses Haus in den vergangenen Monaten umfassend saniert. Das heißt, wo in ehemaligen Substandardwohnungen zuvor z. B. weder Badezimmer noch Balkone dabei und schon gar



Wohnungsstadträtin Elke Kahr

„Auch Menschen mit kleinen Einkommen haben ein Recht auf zeitgemäßen und leistbaren Wohnraum.“

kein Lift waren, sind diese und viele Dinge mehr nun vorhanden und warten auf die Rückkehr bzw. den Neueinzug der BewohnerInnen. „Wir haben in den bisherigen zweieinhalb Jahren meiner Amtszeit insgesamt 41 Wohnhäuser mit Unterstützung von Fördermitteln des Landes saniert, 21 davon umfassend, 20 nach § 18-Mietrechtsgesetz, bei 12 wurden Fenster etc. ausgetauscht. 632 Wohnungen wurden im Zuge

der Neuvermittlung komplett saniert und 172 Wohnungen bekamen eine Zentralheizung,“ resümiert die zuständige Stadträtin Elke Kahr. Die Wohnhäuser Schmölzergasse, und Kinderdammgasse stehen nun kurz vor der Übergabe und lassen für ihre künftigen MieterInnen einen „kleinen Wohnraum“ wahr werden. Das Haus Prankergasse wurde bereits übergeben. „Wir berücksichtigen im Rahmen unserer budgetären Möglichkeiten die Wünsche der BewohnerInnen, sie sollen sich wohlfühlen,“ erklärt Architekt DI Oswin Stossier. Die MieterInnen aber bezahlen nie mehr als ein Drittel ihres Einkommens.

WOHNQUALITÄT

Das Gesamtinvestitionsvolumen für die Sanierungstätigkeiten des städtischen Wohnungsamtes betrug in den vergangenen zweieinhalb Jahren 20 Mio. Euro. „Durch haben wir wesentlich zur Anhebung der Wohnqualität beigetragen und sichern Arbeitsplätze steirischer Betriebe“, so Kahr. Stadteigene Wohnungen gibt es derzeit 4.350, das sind jene, die die Stadt „selbst baut“ und verwaltet, für weitere 6.550 (Übertragungswohnbau) besitzt die Stadt das Zuweisungsrecht. Bedarf steigend: „Die Gruppe jener Menschen, die sich bei uns um eine Wohnung bewerben, wird immer breiter, von StudentInnen bis hin zu Familien“, berichtet Kahr. ■

KONTAKT

Amt für
Wohnungsangelegenheiten
Alberstraße 12
8010 Graz
Tel. +41/(0) 316/872-54 01
Fax: +41/(0) 316/872-54 09
E-Mail:
wohnungswesen@stadt.graz.at
www.graz.at



„Wassermarsch!“
Stadträtin Elke
Kahr und
DI Oswin Stossier
im Badezimmer,
Schmölzergasse.

20 Mio.

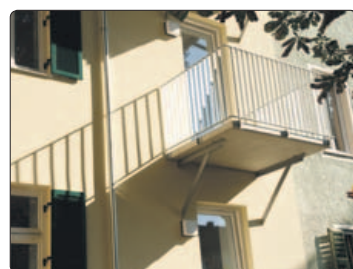
Mit diesem Gesamtinvestitionsvolumen konnte in den vergangenen 2,5 Jahren zeitgemäßer, leistbarer Wohnraum geschaffen werden

41

Häuser wurden saniert, 21 davon umfassend

632

Wohnungen wurden im Zuge der Neuvermittlung komplett saniert



„In städtischen Wohnungen sollen sich die MieterInnen wohlfühlen.“

© Fotos: Stadt Graz/Fischer



WARTE WARTET

Hereinspaziert:
Bezirksvorsteher
Erwin Wurzinger
(li.) und Stadtrat
DI Dr. Gerhard
Rüscher bei der
Eröffnung.

Graz ist um ein Ausflugsziel reicher: Die Stefanien-Warte auf der Platte ist wieder für BesucherInnen geöffnet - Traumblick inklusive.

Bereits im Jahre 1838 bot ein Holzturm auf der Platte einen Ausblick über die Stadt. 1880 wurde der heute bestehende massive Backsteinbau errichtet, der einen Aspekt der Freizeitgestaltung des 19.

Jahrhunderts dokumentiert. Die Platte galt als beliebtes Ausflugsziel und war Treffpunkt der vornehmen Grazer Gesellschaft. Den Namen erhielt die Aussichtswarte nach der Gemahlin von Kronprinz Rudolf - Stefanie. Ab sofort ist die Warte wieder für BesucherInnen geöffnet und bietet einen herrlichen Ausblick über Graz und in Richtung Koralm. Die Warte lässt sich auch ganz einfach mit der Straßenbahnlinie 1, Haltestelle „Waldhof“ erreichen. Anschließend geht

man zu Fuß über die Rettenbachklamm. Die Wanderung beträgt ca. 1,5 Stunden. Auf- und Zugesperrt wird übrigens von den AnrainerInnen, Dank gilt auch dem Österreichischen Alpenverein, die baulichen Adaptierungen übernahm die Stadt. ■

ÖFFNUNGSZEITEN

Von Ostern bis 30. September, Sa., So. u. Feiertag, 10 bis 19 Uhr, Begehen auf eigene Gefahr!

EU-NEWS

ERFOLGREICHER START

Erfolgreich gestartet ist das EU-Projekt City Network Graz-Maribor: Das für vier Jahre anberaumte Projekt bringt rund eine



Maribor meets Graz: Bürgermeister Nagl & Kangler (re.).

Million Euro an Fördermitteln nach Graz, die zur Gänze von der EU und dem Land Steiermark finanziert werden. Inhaltliche Schwerpunkte in der Zusammenarbeit zwischen Graz und der slowenischen Partnerstadt Maribor sowie dem Regionalmanagement Graz-Graz Umgebung sind Maßnahmen in den Bereichen Grünraum – etwa das Parkpflegewerk Stadtpark –, Wirtschaft, Tourismus und Umwelt.

ERFOLGREICH INS FINISH

Bereits in Richtung Abschluss geht es mit den zwei Teilprojekten des EU-Programms URBACT,

die in Graz laufen: Bei CityRegion.Net stehen Stadt-Umland-Kooperationen im Mittelpunkt, Graz ist federführender Partner unter neun teilnehmenden Städten in Europa. Informationen gibt es im Internet unter: www.urbact.eu/Cityregion.net

Die Rolle historischer Stadtzentren wiederum steht im Fokus des Projekts HerO, an dem unter Federführung von Regensburg acht Städte beteiligt sind. Konkrete Auswirkung für Graz ist zum Beispiel die Überarbeitung des Masterplans für den Umgang mit dem Grazer Weltkulturerbe. ■

MOBIL IN GRAZ

MIT BUS + BIM



◆ Die Verbund Linie informiert über die Öffis in Graz. FRANKL

Mehr Busse mit Schulbeginn

Mit Schulbeginn gibt es im Grazer öffentlichen Verkehr wieder ein paar Neuerungen. Gleich vorweg: Die großen Schienenbaustellen auf den Linien 3 und 6 gehören der Vergangenheit an. Voraussichtlich eine Woche später endet auch die Umleitung der Buslinien im Bereich St. Peter. Im Bereich Hauptbahnhof kann es – je nach Baufortschritt – zur Verlegung von Bushaltestellen kommen. Weitere Neuerungen:

- Die Buslinien 58 und 63 fahren nun ganztägig jeweils im 10-Minuten-Intervall, zusätzlich wird bis ca. 10:00 Uhr die neue Linie 58E (Hauptbahnhof – Uni/RESOWI) geführt.

- Künftig fahren alle Busse der Linie 72 von Schulzentrum St. Peter über Raaba weiter nach Liebenau Murpark (bisher nur jeder 2. Bus).

- Mit der Eröffnung des neuen P+R-Parkhauses in Fölling wird der Regionalbusfahrplan von Weiz nach Graz komplett umgestaltet, zusätzlich fährt die neue Buslinie 211 zwischen Fölling und Jakominiplatz, wodurch sich tagsüber von Montag bis Samstag ein 20-Minuten-Takt ergibt. Ebenfalls angeboten wird das günstige Kombi-Ticket: z. B. Parken plus Monatskarte für ganz Graz um € 53,00.

INFOS VON A BIS Z

Mobil Zentral, Jakomini-
str. 1, Tel. 050-6-7-8-9-10,
www.verbundlinie.at



Die Konsulate in Graz



BIG-Serie: Niederlande 

Dr. Martin Piaty ist Repräsentant eines „Volkes der Kaufleute“

Die selbstbewussten NiederländerInnen gefallen dem Grazer Rechtsanwalt Dr. Martin Piaty: „Man ist dort weit weniger feudal im Umgang mit Staat und Behörden. Von der Art und Weise, wie die Oranjes mit politischen Problemen umgehen, könnten wir uns hier was abschauen. Bei uns behält man aus ideologischen Gründen einen einmal eingenommenen Standpunkt auch dann bei, wenn sich die eingenommene Position in der Praxis nicht bewährt hat: In den Niederlanden hat man da einen weit pragmatischeren Zugang“, erklärt der diplomatische Vertreter. Dr. Piaty gefällt aber nicht nur das politische Leben in der 16,6-Millionen-EinwohnerInnen-Monarchie (parlamentarische Monarchie) mit Königin Beatrix auf dem Thron und Jan Peter Balkenende als provisorischen Ministerpräsidenten. Er mag das Land und die Menschen. Um beides besser kennenzulernen, plant der Vater dreier Söhne eine ausgiebige Rundreise mit der ganzen Familie und lernt die Sprache.

Als Konsul kommt Dr. Piaty seit 2007 seinen klassischen Aufgaben nach. Dazu zählt u. a. das Ausstellen von Notpässen. Dabei können sich „kleine Tragödien“ abspielen, etwa wenn Notdokumente für ungeplant in Österreich zur Welt gekommene kleine NiederländerInnen ausgestellt werden müssen.

TRADITIONELLE FESTE

Immerhin haben 500 NiederländerInnen in der Steiermark ihren Hauptwohnsitz und feiern auch ihre traditionellen Feste. So zum Beispiel jenes am 30. April, dem Geburtstag der Königin. Da bringt sich auch der Konsul in die Organisation ein - und viele Kinder: „Für die Jüngsten ist an diesem Tag ‚Freimarkt‘, das bedeutet, sie können Flohmärkte abhalten und Dinge verkaufen.“ Für den Herbst plant Piaty einen „Holland-Business-Treff“, im Rahmen dessen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Ländern gestärkt werden sollen. Der Kontakt zur Botschaft in Wien ist dabei stets ein enger: „Einmal pro Jahr gibt es ein Briefing, generell soll die Wien-Zentriertheit reduziert werden, das ist eine gute Chance für Graz als Drehscheibe zu Südosteuropa.“ ■

Oh mein Land, Holland!

Amtssprache: Niederländisch und Friesisch

History: lange Teil des Habsburger Hauses

Besonderheit: Ungefähr die Hälfte des Landes liegt nur einen Meter über dem Meeresspiegel

Dr. Piatys Reise-Tipp: Amsterdam, Friesland, die ruralen NL

Lieblingspeise: Matjeshering



Kontakt

Glacisstraße 27, 8010 Graz
Tel: +43/(0) 31 6/71 15 65
Fax: +43/(0) 31 6/80 68-21

Notrufnummer: +43/(0) 676/58 06 801
E-Mail: konsulat@pmmsp.at



Menschenrechtsportal für Jugendliche: Sei dabei!

SCHREIB' MIT!

Du kannst gut formulieren und hast Lust auf redaktionelle Tätigkeit? Dann arbeite mit am Menschenrechtsportal für Jugendliche.

Menschenrechte? Langweilig? Nix für dich? Irrtum! Mit dem Menschenrechtsportal will der Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz mit solchen Vorurteilen aufräumen und zeigen, wie spannend dieses Thema sein kann. Es handelt sich dabei um eine Online-Plattform von und für Jugendliche, auf der viele Informationen, Neuigkeiten, Fragen, Wettbewerbe usw. Platz finden. „Es soll sich eine informations- und unterhaltungsorientierte Quelle für Menschenrechtsfragen mit Zielgruppe Jugendliche etablieren“, erklärt Mag. Alexandra Stocker vom „Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (Geschäftsstelle des Men-

BEWERBUNG:

Jugendliche aus der Steiermark im Alter zwischen 14 und 20 Jahren, als Einzelperson oder im Team, die etwas Zeit und Fähigkeiten einsetzen möchten.

Mitzubringen sind:

Engagement, Interesse, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Freude am Schreiben.

Bewerbung mit Motivationsschreiben und kurzen Probetext an: office@kennedeinerechte.at,

Weitere Infos unter: Tel: +43/(0) 31 6/380-15 36 (ETC) www.kennedeinerechte.at

schenrechtsbeirats)“ in Graz. Um die Homepage möglichst lebendig und abwechslungsreich zu gestalten, werden insgesamt 30 JungredakteurInnen aus der gesamten Steiermark gesucht! Also, rasch bewerben (siehe Infobox), denn noch im September geht's los! ■

© Fotos: Stadt Graz/Fischer, ETC, Fotoliebe/moonun

30, NICHT SCHNELLER!

Tempokontrolle NEU sorgt in Graz für mehr Verkehrssicherheit und ist österreichweit ein Vorzeigemodell.

Können Sie sich noch erinnern? „Private“ Radarkontrollen sorgten von August 2005 bis Juli 2008 in Graz dafür, dass so manchen TempobolzerInnen der Spaß verging. Aufgrund von fehlenden gesetzlichen Grundlagen in der StVO sowie einem negativen Bescheid der Datenschutzkommission wurden diese Kontrollen jedoch eingestellt. Seit wenigen Tagen läuft nun die Aktion „Tempokontrolle NEU“, und gerade jetzt, zu Schulbeginn, wird in den 30er-Zonen kontrolliert – von zwei eigens dafür eingesetzten und der Polizei zugewiesenen Magistratsmitarbeitern. Bei der Präsentation erklärte



Bürgermeister-Stellvertreterin und Verkehrsreferentin Lisa Rücker den dringenden Handlungsbedarf: „Die Disziplin der AutofahrerInnen hat nach Einstellung der Kontrollen deutlich nachgelassen. Die

Wiederaufnahme der Kontrollen soll die Verkehrssicherheit in den 30er-Zonen wieder heben. Temporeduktion ist in allen Bereichen des Verkehrs die wirkungsvollste Sicherheitsmaßnahme.“ Graz nimmt

Präsentierten „Tempokontrolle NEU“: Bgm.-Stv. Lisa Rücker, Oberstleutnant Alfred Kronawetter (li.) und DI Harald Hrubisek (Straßenamt).

WEITERE MASSNAHMEN

- Verkehrsberuhigungsprojekte (z.B. Annenviertel, Reitschulgasse)
- Einsatz v. SchülerlotsInnen
- Schutzwegbeleuchtung
- Sicherheitsräume an Kreuzungen
- Schulisches Mobilitätsmanagement
- Begegnungszone „Shared Space“

mit dieser Maßnahme österreichweit eine Vorreiterrolle ein. Täglich werden nun Tempomessungen durchgeführt – an neuralgischen Stellen und aufgrund von Hinweisen aus der Bevölkerung. ■



Erhielt die Geramb-Rose für gutes Bauen: der Freiheitsplatz

PREIS-WERTER PLATZ

Bau-Auszeichnung für den neu gestalteten Freiheitsplatz.

Ausgezeichnet war die Neugestaltung des Freiheitsplatzes im doppelten Wortsinn: Vom Verein BauKultur Steiermark wurde der Stadt Graz für den Platz inmitten der Grazer Altstadt die Geramb-Rose für gutes Bauen zuerkannt. Die begehrte Auszeichnung wird am Freitag, 17. September, in

Eibiswald feierlich überreicht. Bei der Umgestaltung wurde der Freiheitsplatz von einem Großparkplatz für Autos zu einem – natürlich barrierefreien – Lebensraum geformt, der vielfältig genutzt werden kann. Ein fußfreundlicher Macadam-Belag, Bäume und Bänke laden zum Flanieren und Verweilen ein. Gelobt wurde von der Jury der hohe Nutzen, der mit relativ geringem Aufwand – rund 200.000 Euro – erzielt wurde. ■

WERBUNG

messe quartier
wohnen.arbeiten.leben
Ein Projekt der

Urlaub zu Hause
ab € 450,-/Monat zzgl. Anzahlung

Geförderte Mietwohnungen mit Kaufoption

- Pool und Wellnessbereich am Dach
- Passivhausstandard
- umfassendes Mobilitätspaket
- Kindergarten und Kinderkrippe
- Büro- und Dienstleistungsflächen
- Provisionsfrei

Informationen und Vormerkungen:
ENW Kundencenter
0316/8073-8400
wohnbaugruppe.at

klima:aktiv partner

Wohnen über den Dächern von Graz
wohnbaugruppe.at

BIG-GEWINNSPIEL RÜCKBLICK: RATHAUSTURM-FÜHRUNG

Was für ein Tag, was für ein Erlebnis: Die TeilnehmerInnen unseres BIG-Gewinnspiels erklimmen gemeinsam mit Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl den Grazer Rathausurm. Und das war an einem tropisch heißen Julitag ganz schön anstrengend. Der Ausblick jedoch entschädigte für die Mühen. Alle GewinnerInnen waren restlos begeistert und schwärmten bei der anschließenden Erfrischung im Büro des Stadtoberhaupts vom Erlebten. Aufgrund der großen Nachfrage sind weitere Turmführungen geplant. www.graz.at/big



Gruppenbild mit Bürgermeister Nagl (Mi.).



Einzigartiger Ausblick auf Graz.



Zu Gast im Büro des Stadtoberhaupts.

P+R Fölling eröffnet am 13. September.



**KOMPETENT
SICHER
ZUVERLÄSSIG**

150 Jahre GKB

Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH, Köflacher Gasse 35-41, A-8020 Graz

VÖLLIG FÖLLING

Auto abstellen und umsteigen – das geht jetzt problemlos in Graz-Fölling: 200 neue Stellplätze bietet der P+R-Parkplatz, der am Montag, dem 13. September, eröffnet wird. Die Postbusse aus Weiz sowie die neue Linie 211 bringen die Fahrgäste übers LKH ins Zentrum. Bis Ende September ist das Kombi-Ticket kostenlos! Im Frühverkehr fahren die Busse im 10-Minuten-Abstand, tagsüber gilt ein 20-Minuten-Takt. Gute Bedingungen gibt's auch für RadfahrerInnen: Der Parkplatz liegt unmittelbar am neuen Radweg. Infos unter www.graz.at/parken

© Fotos: Stadt Graz/Fischer, GGG, KK

Service & Info

Redaktion: Sonja Tautscher, Tel.: 0 31 6/872-22 25, E-Mail: sonja.tautscher@stadt.graz.at

Vorzeitig zur Wahl gehen

Am Sonntag, 26. September, sind alle wahlberechtigten SteirerInnen zu den Urnen gerufen, doch wer möchte, kann seine Stimme auch schon am vorgezogenen Wahltag am 17. September abgeben. Wichtig: Vorzeitig wählen funktioniert ohne Wahlkarte! Sollte die Wahlkarte schon beantragt worden sein, ist die Stimmabgabe nur am Wahlsonntag oder mittels Briefwahl möglich. Mitzubringen: amtlicher Lichtbildausweis und evtl. die amtliche Wahlinformation. Wahlzeit: 17. September 2010 von 13 bis 20 Uhr. Wo Sie vorzeitig wählen können? GrazerInnen können unabhängig von ihrem Wohnort in einem der 17 Grazer Wahllokale ihre Stimme vorzeitig abgeben. Die Liste dieser Wahllokale finden Sie rechts im gelben Kasten. Alle Informationen zur Wahl finden Sie auch unter www.graz.at/wahlen



GrazerInnen können in 17 Wahllokalen vorzeitig wählen. Achtung: Ohne Wahlkarte!

BIG
VORGEZOGENER WAHLTAG:
FREITAG,
17. SEPT. 2010

ALLES ZUR WAHL
Alle Informationen zur Wahl: Bitte umblättern!
www.graz.at/wahlen

Wahllokale am 17. 9. (von 13 bis 20 Uhr)

- ServiceCenter**, Schmiedgasse 26
- Rathaus Trauungssaal**, 1. Stock, Rathaus
- Amt für Wohnungsangelegenheiten**, Maiffredygasse 11/Pt
- Servicestelle Stiftingtal**, Stiftingtalstraße 3
- Geriatrisches Gesundheitszentrum**, Albert-Schweitzer-Gasse 36
- Büro Familiensozialarbeit**, Fröhlichgasse 90
- Servicestelle Bahnhofgürtel** 85
- Bezirksamt Liebenau**, Liebenauer Hauptstraße 84
- Bezirksamt St. Peter**, St.-Peter-Hauptstraße 85
- Volksschule Waltendorf**, Waltendorfer Hauptstraße 17
- Volksschule St. Johann**, Mariatroster Straße 128
- Servicestelle Andritz**, Andritzer Reichsstraße 38
- Büro Familiensozialarbeit**, Wienerstraße 255
- Büro Familiensozialarbeit**, Eckertstraße 66/1
- Bezirksamt Wetzelsdorf**, Straßganger Straße 210a
- Bezirksamt Straßgang**, Kärntner Straße 411
- Bezirksamt Puntigam**, Berschenygasse 9

Sie fragen...

Unsere Biotonne ist im Herbst zu klein für alle Gartenabfälle, was soll ich tun?
Andrea K., Andritz

- Antwort:** Wenn Sie Ihre Gartenabfälle nicht im eigenen Garten verwerten, haben Sie folgende Möglichkeiten:
- Grünschnittsack für kleinere Mengen zum Preis von 2,42 Euro. Erhältlich: Servicestellen und bestehende Bezirksämter;
 - Grünschnittabholung der AEVG oder der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Graz (700 kg um 66 Euro)
 - oder Sie liefern selbst um 4 Euro bis zu 200 kg bei der AEVG/Sturzgasse an.

...wir antworten



DI Dr. Alexandra Loidl

Am einfachsten ist jedoch das Kompostieren und Mulchen: Denn Sie sparen Transportwege und erhalten wertvollen Humus. Wer keinen eigenen Häcksler besitzt, kann den geförderten Häckseldienst der ÖKO-Service in Anspruch nehmen.

Kontakt:
Umweltamt, Kaiserfeldg. 1,
Tel: 872-4388, www.oekostadt.graz.at



Stadtteilstadt Annenviertel

Fest gefeiert wird am 23. September ab 17 Uhr im Volksgarten-Pavillon: Von Gries bis Lend – von jung bis alt – alle sind zu Musik, Essen, Trinken und guter Unterhaltung eingeladen. Der Stadtteilstadt findet jeden Donnerstag (außer an Feiertagen) von 14 bis 19 Uhr im Pavillon statt. www.stadtentwicklung.graz.at

DAS WICHTIGSTE ZUR WAHL

Am 26. September 2010 wählen die SteirerInnen ihren Landtag für die kommenden fünf Jahre. Wir liefern Ihnen die wichtigsten Informationen zu Ihrem Wahlrecht, machen Sie bitte davon Gebrauch!

190.694 GrazerInnen können am 26. September in 268 Grazer Wahllokalen ihre Stimme für die steirische Landtagswahl abgeben. Damit am Wahlsonntag alles reibungslos klappt, arbeiten die Leiterin des BürgerInnenamtes Dr. Ingrid Bardeau und Wahlleiter Wolfgang Schwartz gemeinsam mit ihren MitarbeiterInnen auf Hochtouren.

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Grazer Wahllokale öffnen am Wahlsonntag um 7 Uhr, die Wahlkarten-Lokale hingegen schon um 5 Uhr. Alle Grazer Wahllokale schließen pünktlich um 16 Uhr. Mitzubringen: Amtlicher Lichtbildausweis (z. B. Reisepass).

WAHLBERECHTIGT

In Graz sind ÖsterreicherInnen, die am Stichtag 20. Juli in der Stadt ihren Hauptwohnsitz hatten und die am 26. September 1994 oder früher geboren sind. EU-BürgerInnen und AuslandsösterreicherInnen dürfen diesmal nicht zur Wahl.

VERHINDERT?

Wenn Sie am Wahlsonntag nicht in Graz sind, im Spital liegen oder bettlägerig sind, haben Sie folgende Möglichkeiten:

- vorgezogene Stimmabgabe am 17. September (Achtung: ohne Wahlkarte)

- Briefwahl (Wahlkarte beantragen)

- Wählen im Wahlkartenwahllokal (Wahlkarte beantragen)

- Besuch durch eine „fliegende“ Wahlbehörde (Wahlkarte beantragen)

WAHLKARTE BEANTRAGEN

- Online bis spätestens 22. September unter www.graz.at/wahlen; die Wahlkarte wird an die angegebene Adresse mit RSB zugestellt. Idealerweise verwenden Sie den Code, der im Verständigungsschreiben angegeben ist.

- persönlich bis 24. September 2010, 12 Uhr im Amtshaus, Schmiedgasse 26, Innenhof gegenüber Portierloge, Montag bis Freitag von 7 bis 16 Uhr (24. 9. bis 12 Uhr) oder in den Bezirksämtern und Servicestellen: Montag bis Freitag von 7 bis 13 Uhr (24. 9. bis 12 Uhr). Bitte unbedingt Lichtbildausweis mitbringen!

- schriftlich bis spätestens 22. September 2010 an das BürgerInnenamt

Achtung: Zwar erledigt das BürgerInnenamt alle einlaufenden Anträge noch am selben Tag, doch berücksichtigen Sie bitte den Postweg und beantragen Sie daher rechtzeitig Ihre Wahlkarte!

BRIEFWAHL

Ab Erhalt der Wahlkarte bis zum Schließen des letzten Wahllokals am Wahltag können Sie sowohl vom Inland wie auch vom Ausland aus Ihre Stimme per Briefwahl abgeben. Auf der Wahlkarte finden Sie die genaue Anleitung und die Frist. ■

KONTAKT

BürgerInnenamt,
Schmiedgasse 26, 8011 Graz
Tel.: 0316/872-5151
Fax: 0316/872-5199
E-Mail: www.graz.at/wahlen



Hochbetrieb im Wahlreferat: Dr. Ingrid Bardeau u. Wolfgang Schwartz.



Am 26. September wählt die Steiermark den neuen Landtag.



190.000 GrazerInnen können ihre Stimme abgeben.



Hunderte Wahlurnen werden auf die Wahllokale verteilt.



BürgerInn: Die neue Servicestelle öffnete am 6. 9.

MODERNES SERVICE AM BAHNHOFGÜRTEL

Sechs Bezirksämter sperren endgültig zu. Neue Servicestelle am Bahnhofgürtel eröffnet.

Jetzt wächst das Netz an Servicestellen in Graz: Egal ob Meldezettel, Parkgenehmigungen oder Hundemarken – ab sofort können BürgerInnen diese und viele andere Leistungen auch in der neuen Servicestelle am Bahnhofgürtel 85 in Anspruch nehmen. Damit wurde die dritte von insgesamt sechs Einrichtungen geschaffen. Sie löst die bisherigen Bezirksämter in Lend, Gries, Eggenberg und Gösting ab.

ADRESSE, ÖFFNUNGSZEITEN + ANGEBOT

Servicestelle Bahnhofgürtel 85 (in der Annenpassage)
Montag 7 bis 18 Uhr, Dienstag – Freitag 7 bis 13 Uhr
Leistungsangebot: An-, Ab- und Ummeldungen, Meldeauskünfte, Ausnahme genehmigungen für die Blaue Zone, Monatstickets für die Grüne Zone, Anmeldungen für Hunde, Zuschüsse zu Heizkosten, Pflegegeld, Anträge auf Behindertenausweise nach der StVO, etc.

BEZIRKSÄMTER SCHLIESSEN

Die Bezirksvertretungen Lend, Gries, Eggenberg und Gösting sind seit 6. September in die

Servicestelle Bahnhofgürtel 85 integriert. Geschlossen wird auch das Waltendorfer Bezirksamt, dessen Bezirksvertretung ins Bezirksamt in St. Peter übersiedelt. Die Bezirksvertretung Mariatrost ist bis zur Fertigstellung der Expositur (Mariatroster Straße) in der Servicestelle Stiftingtalstraße 3 untergebracht.

JAKOMINI WIRD AUSGEBAUT

Auch das Bezirksamt Jakomini verändert sich: Die Räumlichkeiten am Ostbahnhof werden ab sofort zur künftigen Servicestelle C.-v.-Hötzendorf-Straße 104 ausgebaut. Geplanter Eröffnungstermin ist der 8. November. Während der Bau-

phase übersiedelt die Bezirksvertretung Jakomini in das Liebenauer Bezirksamt.

PROBLEMSTOFF-SAMMELSTELLEN

Mit der Sperre der oben genannten Bezirksämter werden auch die Problemstoffsammelstellen in diesen Einrichtungen geschlossen. Das Netz von Annahmestellen, die giftige Abfälle entgegennehmen, ist aber weiterhin dicht: Neben der AEVG (Sturzgasse), der BAN (Ungergasse) und den Feuerwehren am Lend- und Dietrichsteinplatz ist auch der Giftmüllexpress laufend unterwegs. Alle Termine:

www.graz.at ■

NEUES AUS DEN BEZIRKEN

EGGENBERG

Drei Pädagoginnen für elf Kinder – sehr gute Bedingungen also bietet die neue Privatkinderkrippe Sim Sala Bim in der Handelstraße 6 in Eggenberg. Für den Start leistete der Eggenberger Bezirksrat unter dem Vorsitz von Robert Haggenhofer einen finanziellen Zuschuss.

GRIES

Seit 4. 9. ist das Stadtteilzentrum in der Triester Straße 66, Ecke Tändelwiese, wieder geöffnet. Das Angebot: Sozial- und Konfliktberatung, Bildungsprogramm, Arbeitslosenstammtisch, Lerncafé u. v. a. Öffnungszeiten: Montag 15-19 Uhr u. Donnerstag 10-14 Uhr

ST. LEONHARD

Eine neue Fernwärme-Hauptleitung ist die Ursache für eine Baustelle in der Merangasse. Die Arbeiten starten Ende September, dauern rund einen Monat und betreffen den Abschnitt Obst- bis Morellenfeldgasse.

WETZELSDORF

Für die Verlegung der 110-kV-Leitung ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung notwendig. Die Bauarbeiten entlang der GKB-Linie werden daher vorerst nicht durchgeführt. In Sachen Hochwasserschutz gibt es gute Nachrichten: Die Bauarbeiten am Einödbach werden fortgesetzt, berichtet Bezirksvorsteher Christian Zimmermann.

GEIDORF

In der Hilmgasse im Bereich Heinrichstraße bis Schubertstraße wird die Fernwärmeleitung neu verlegt. Voraussichtliche Dauer: bis 8. Oktober.

JAKOMINI

Die Fahrbahnen und Gehsteige der Steyrergasse zwischen Klosterwiesgasse und Conrad-von-Hötzendorf-Straße werden saniert. In Fahrtrichtung C.-v.-Hötzendorf-Straße gilt eine Einbahnregelung, in Richtung Münzgrabenstraße hingegen gibt's eine Umleitung über den Jakominigürtel und die Klosterwiesgasse. Voraussichtliche Baustellen-Dauer: 20. September bis 22. Oktober.

Beschlüsse aus dem Gemeinderat/Stadtsenat



Achtung, Sportfreaks!

Der Bezirkssportplatz „Am Grünanger“ erhält eine Street-Skateranlage, die alle Stückerln spielt. Auf 2.000 Quadratmetern können sich dann alle jungen Sportskanonen austoben. Damit sie andere möglichst wenig stören, wird ein Lärmschutzhügel errichtet. Siedeln muss hingegen der Bezirkssportplatz am Tannhofweg: Der Pachtvertrag ist ausgelaufen und die Anlage wird voraussichtlich noch heuer auf die gegenüber liegende Straßenseite verlegt.



KINDER, GUT BETREUT

Drei private Krippen starten ab Herbst und bieten neue Betreuungsmöglichkeiten: In der Wiesenauer-, in der Stocker- sowie in der Elisabethinergasse. Die Stadt übernahm einen Teil der Investitionskosten.

Am 30. September öffnet eine neue öffentliche Krippe in der Prochaskagasse, am 5. 10. eine weitere in der Schönbrunnsgasse. www.kinder.graz.at

BAUMPFLEGE

Die Grünraum-Abteilung erarbeitet ein „Parkpflegewerk Grazer Stadtpark“ mit Entwicklungszielen für den gesamten Baum- und Strauchbestand.

PLATZ FÜR RÄDER

Das Umweltamt unterstützt Unternehmen und Organisationen bei der Errichtung von Radabstellplätzen. Einen Extrabonus gibt es, wenn nachgewiesen wird, dass Pkw-Parkplätze für diese Anlagen genutzt wurden. Nähere Informationen unter dem Link „Förderungen“ gibt es unter: www.oekostadt.graz.at

ENERGIEBÜNDEL

Beratung und Förderungen liefert das Umweltamt auch für den Energiebereich: „Sonne ohne Schattenseite“, „Fernwärme so nah“ und „Energie-Check“ informieren über Grundlagen, konkrete Beratung und Förderung. Alle Infos dazu sind im Downloadbereich von www.oekostadt.graz.at abrufbar oder können im Umweltamt, Kaiserfeldgasse 1/IV, in Papierform abgeholt werden.

SOLAR-KONFERENZ

Europas größte Solar-Konferenz „EuroSun 2010“ findet vom 29. 9. bis 1. 10. im Grazer Congress statt. Die Stadt Graz unterstützt diese Initiative.

NEUE TU-CHEMIE

In der Brockmann- und Kopernikusgasse wird ein neues Gebäude für die TU-Chemie errichtet. Inklusive Vorplatz- und Innenhofneugestaltung.

NOTDIENST

Damit die ärztliche Versorgung außerhalb der Ordinationszeiten sichergestellt ist, finanziert das Gesundheitsamt den Ärzte-Notdienst mit 570.000 Euro/Jahr.

WERBUNG

Immer sauber. Immer fleißig. Ehgartner ist 30!

ehgartner
entsorgung

www.ehgartner.at
Tel.: 0316 68 36 81

© Fotos: Stadt Graz/Fischer, Pkello.de/Jamie, Dr. Klaus Uwe Gerhardt, Fotolia/WoG, Daniel Fuhr

Termine und Tipps

Mit vielen Angeboten und Veranstaltungen sorgt die Stadt Graz für eine hohe Lebensqualität. Hier einige Tipps:

FÜR SENIORINNEN

Am internationalen Tag der älteren Generation am 1. Oktober lädt das SeniorInnenreferat alle Interessierten zu einem Tag der offenen Tür herzlich ein. Zahlreiche Initiativen und Aktivitäten sowie das Veranstaltungsprogramm werden vorgestellt. Ort: Stigergasse 2/3. Stock; Zeit: 9 bis 14 Uhr.

SCHWIMMKURS

Für alle Wasserfrösche zwischen 5 und 15 Jahren organisiert das Sportamt wieder Schwimmkurse. Alle AnfängerInnen- und Fortgeschrittenen-Kurse finden wöchentlich statt und starten am 21. September.

Anmeldung ab 13. September 2010, 6.30 Uhr persönlich im Sportamt, Stadionplatz 1 in Liebenau. Die Anmeldung ist nur für eigene Kinder möglich. Unbedingt Meldezettel mitbringen! www.graz.at/sportamt

GESUNDE ERNÄHRUNG

Der kostenlose Kurs „Schlank ohne Diät“ des Grazer Gesundheitsamtes startet wieder am 22. September. Bei den wöchentlichen Treffen gibt es psychologische Beratung, aber es wird auch an einem Tag gekocht. Ebenfalls möglich sind kostenlose, individuelle Ernährungsberatungen. Anmeldung für beide Angebote unter Tel: 0316/872-32 44 (Fr. Happer).

GEBURT IN SICHT

Ab 21. September, 17 Uhr, findet im kleinen Turnsaal in der Wielandschule wieder ein Ge-

burtsvorbereitungskurs statt. Einfach zum Informationstag hinkommen und anmelden! Der Kurs wird vom Gesundheitsamt veranstaltet (Tel. 0316/872-3201 (Fr. Tatzl).

GRIPPE-IMPFAKTION

Im Oktober starten wieder die Grippe- und Pneumokokken-Impfungen im Gesundheitsamt. Achtung: Es wird nur das in der Impfstelle erhältliche Serum verwendet! Informationen unter: www.graz.at/impfen

MÄRKTE

Der Andrämarkt findet am 29. und 30. Oktober am Grazer Messeparkplatz (Fröhlichgasse) statt; Antikes gibt es hingegen am 5. November und 4. Dezember am Tummelplatz.

GEMEINDERAT

Nächste Sitzung: 23. 9. 2010 ab 12 Uhr, Rathaus/2. Stock. ■

Impressum

MEDIENEIGENTÜMER UND HERAUSGEBER: Stadt Graz, Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Chefredakteurin: Mag. Marina Dominik, DW 22 20
Chefin vom Dienst: Mag. Michaela Krainz, DW 22 26
REDAKTION: Mag. Sonja Tautscher, DW 2225, Mag. U. Lessing-Weihrach, DW 2228, Wolfgang Maget, DW 35 15
 E-Mail: big@stadt.graz.at
 Internet: www.graz.at
ANZEIGEN: Dr. Kurt Weber, DW 22 05
 E-Mail: kurt.weber@stadt.graz.at
LAYOUT & PRODUKTION: DI Gerald Kasca, Michael Zimmer, 1000ideen.at, Humboldtstraße 21, 8010 Graz
DRUCK: Druck Styria GmbH & Co KG
VERTEILUNG: Hürtigflink Werbemittelverteilungsges.m.b.H., Ankerstraße 4, 8057 Graz

BIG Info
 Die nächste BIG erscheint am **16. Oktober 2010**
www.graz.at

Privatklinik Graz Ragnitz

Anspruchsvolle Betreuung für Ihre Gesundheit

Privatklinik Tagesklinik Ordinationszentrum

Im **Ordinationszentrum** der Privatklinik Graz Ragnitz stehen den Patienten Ärzte verschiedener Fachrichtungen wie Innere Medizin, Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Dermatologie zur Verfügung. Ergänzt durch unsere Privatklinik und die Diagnoseeinrichtungen vor Ort wie MRT, Röntgen und Labor ergibt sich damit ein optimales Umfeld für eine umfassende Patientenbetreuung.

Privatklinik Graz Ragnitz
 Berthold-Linder-Weg 15, 8047 Graz, Tel. 0316/596-0
www.privatklinik-grazragnitz.at

Next Job – die Meldung zur Stellensuche, Aktualisieren der **eigenen Daten**, **rasche eMail-Kommunikation** mit dem AMS, Ausdrucken von **Bestätigungen**, Beschreibung der eigenen **Kenntnisse und Fähigkeiten**, aktive **Jobsuche** ...

Viele **Dienstleistungen des Arbeitsmarktservice** können mittlerweile **24 Stunden pro Tag** genutzt werden. **Online**. Im **eJob-Room** des AMS oder mit dem neuen **eAMS-Konto**.

Arbeitsmarktservice Graz
 Niesenberggasse 67-69
 8020 Graz
 Tel.: 0316/7080, Fax-DW: 607190
ams.graz@ams.at

Die einfachste Bewegung

zu den eServices des AMS
www.ams.at/stmk

Stadt

G R A Z

In Graz wird Bildung groß geschrieben!

- 42.000 STUDIERENDE
- 4 UNIVERSITÄTEN
- 2 FACHHOCHSCHULZENTREN
- 2 PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULEN
- 49 STÄDTISCHE KINDERGÄRTEN
- 23 SCHÜLERINNENHORTE
- 33 VON 38 VOLKSSCHULEN
MIT NACHMITTAGSBETREUUNG
- 18 NEUE MITTELSCHULEN
- STADTBIBLIOTHEKEN
- AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN
- JOANNEUM RESEARCH
- KINDERUNI GRAZ
- ...UND NOCH VIEL MEHR!



TOUR DE GRAZ 2010

START der Tour 17 Uhr, DAUER ca. 2,5 Stunden, HALTEPUNKTE ORF Steiermark und CITYPARK

mit großem
MOBILITÄTSFEST am KARMELITERPLATZ
22. September 2010
EUROPAWEITER AUTOFREIER TAG



EINE INITIATIVE DER
STADT GRAZ VERKEHRSPANUNG



Europäische Mobilitätswoche 16. - 22. September

Rund 400 österreichische Städte und Gemeinden beteiligen sich an der Europäischen Mobilitätswoche, die sich dem Schwerpunkt „Verkehr & Gesundheit“ widmet. Vor allem die Tatsache, dass mehr als jede zweite Autofahrt kürzer als fahrradfreundliche sechs Kilometer ist, soll ins Bewusstsein gerückt werden.



Auf die Radln – Skating – los!

„Tempojagd“: Wetten Sie mit!

Rad, Elektrorad, „Bim“ oder Auto: Wer ist am schnellsten?

Ungewöhnliche Wettfahrt in Graz: Am 17. September um 7.30 Uhr starten prominente TeilnehmerInnen, unter ihnen Vizebürgermeisterin Lisa Rückler, beim Café Gotthardt im Murpark per Fahrrad, Elektro-

rad, öffentlichem Verkehr und Auto in Richtung Rathaus. Wer kommt zuerst an? Tipps bis 16. September (Poststempel) an: Klimabündnis Steiermark, Schuhmannngasse 3, 8010 Graz, oder per E-Mail an: steiermark@klimabuendnis.at

Zu gewinnen gibt es Gutscheine vom Fahrradfachhandel. ■

Wir testen – Sie wetten:
Wer ist in Graz am schnellsten?



1.600 Kinder auf Entdeckungsreise

Kleine „SchatzsucherInnen“ lösen Aufgaben und lernen so Graz kennen.

Auf lehrreiche „Schnitzeljagd“, bei der sie zu Fuß spannende und lustige Entdeckungen machen, begeben sich in der Europäischen Mobilitätswoche rund 1.600 Kinder von 62 Grazer Volksschulklassen der 3. und 4. Schulstufe. Bekannte und verborgene Plätze der Stadt gilt es ebenso auffindig zu machen wie die Spuren berühmter Persönlichkeiten. Start und Ziel ist beim Rathaus, von wo wochentags im 15-Minuten-Takt die kleinen „SchatzsucherInnen“ in verschiedene Richtungen losstarten. Mit den Lösungskarten kann man Preise gewinnen. ■



Was die Kinder in Graz wohl entdecken werden?

© Fotos: Stadt Graz/Erwin Wieser, Foto Fischer, SMP Prellis; Grafik: Erwin Wieser

Europa bringt uns Graz näher

Die EU ist federführend, wenn die „GrazGuides“ uns die Stadt zeigen.

Mit dem Projekt „PIMMS transfer“, das vor allem Mobilitäts-Alternativen zum Auto und schulisches Mobilitätsmanagement fördert, unterstützt auch die Europäische Union den Europaweiten Autofreien

Tag. In Graz werden die „GrazGuides“ alle Interessierten auf einen Rundgang von der Vergangenheit zur Zukunft der Mobilität in der Stadt mitnehmen. Start ist am 22. September um 17 Uhr bei der Pestsäule am Karmeliterplatz. Infos zu „PIMMS transfer“ im Internet unter: www.pimms-transfer-eu.org ■



Rad an Rad mit Sport-Assen

Absolute Weltklasse rollt bei der Tour de Graz mit dem „Fußvolk“ mit.

Einzigartige Rad-an-Rad-Begrenzungen locken zur Tour de Graz: Mehrere Weltklasse-SportlerInnen werden zum Anfassen nahe zu erleben sein. Der einstige Weltklasse-Rennradprofi Maurizio Vandelli aus Italien tritt ebenso im Pulk in die Pedale wie der österrei-

chische Spitzenfahrer Arnold Eisel. Der Grazer Extremradler Franz Preihs bringt seinen Freund Juré Robic aus Slowenien mit, der fünfmal das härteste Radrennen der Welt, das Race across America, gewonnen hat. Von der heimischen Frauen-Elite sind Straßen-Ass Bernadette Schober und Mountainbike-Europameisterin Theresia Kellermayr am Start. Unser Tipp: Mitradeln! ■



Die Extremradler Juré Robic (links) und Franz Preihs sind bei der Tour de Graz dabei.

Mit Rad und Skates auf die Autobahn

Per Rad und Skates auf die Autobahn – diesen Hit bietet die Tour de Graz.

Wer hat noch nie davon geträumt, mit dem Fahrrad oder per Skates die Autobahn zu „er-

obern“? Bei der Tour de Graz am Europaweiten Autofreien Tag wird dieser Traum wahr: Die 25-Kilometer-Strecke (Start um 17 Uhr auf dem Karmeliterplatz) führt erstmals auch kurz über die Südautobahn, die in

diesem Zeitraum für Autos gesperrt wird. Die RadlerInnen und SkaterInnen – es sind auch die CitySkater unter der Leitung von Georg Roth dabei – können sich unterwegs an zwei La- bestationen beim Citypark und

beim ORF-Landesstudio stärken, bevor es wieder zurück zum Karmeliterplatz geht. Dort sollten die geübten SportlerInnen rechtzeitig vor Bekanntgabe der SiegerInnen des großen Gewinnspiels eintreffen. ■



Die Tour de Graz mit Start und Ziel am Karmeliterplatz führt RadlerInnen und SkaterInnen erstmals auf ihrer 25 Kilometer langen Rundreise auch auf die Autobahn. Insgesamt sind zweieinhalb Stunden eingeplant.

 „Ich erledige in Graz alle Wege mit dem Rad. Man kann dabei abschalten und erspart sich den Stau!“
Bernadette Schober, Radrennfahrerin

 „Als überzeugte Radfahrerin nutze ich mein Bike auch im Alltag und habe ein Auto gar nicht nötig.“
Theresia Kellermayr, Mountainbike-Europameisterin

 „Mit dem Fahrrad ist man in der Stadt einfach mobiler. Ich verzichte so oft wie möglich aufs Auto!“
Peter Sammer, Chef von hurtigflink

 „Der Tross der Tour de Graz ist bis zu einem Kilometer lang. Ich freue mich auf diese Herausforderung!“
Bernhard Krenn, Tourleiter und Chef von KLS

 „Ich versuche, fürs CityRadeln und im Alltag möglichst viele Leute zum Umsteigen aufs Rad zu motivieren.“
Gabi Wunderl, CityRadlerin

 „Radfahren ist lustig! Ich bin viel mit Freunden und der Familie unterwegs, auch bei der Tour de Graz.“
Marco Wunderl, CityRadler, 13 Jahre



Aufregende Stunts bietet beim Mobilitätsfest die Biketrial-Show.

Ein Fest für Groß und Klein

Spiel, Spaß, gute Laune und „Äktsch'n“ für Groß und Klein bietet das Mobilitätsfest auf dem Karmeliterplatz.

Alle Stückerln spielt das Mobilitätsfest, das als abschließender Höhepunkt der Europäischen Mobilitätswoche am Europaweiten Autofreien Tag auf dem Karmeliterplatz gefeiert wird. Von 15 bis 21 Uhr warten Attraktionen am laufenden Band. Um 15 Uhr beginnt das von Markus „Gonzo“ Renger moderierte Programm mit Musik, eine Biketrial-Show sorgt ab 15.45 Uhr mit atemberaubenden Einlagen für Staunen. Um 17 Uhr starten bei der Tour de Graz un-

ter dem Motto „Auf die Radln – Skating – los!“ geübte RadlerInnen und SkaterInnen auf ihre 25 Kilometer lange Rundreise, gleichzeitig kann man sich mit den „GrazGuides“ zu Fuß zu einem Stadtrundgang auf den Spuren der Mobilität einst und jetzt in Graz aufmachen, ehe ab 17.45 Uhr wieder die Biketrial-Show sportliche Unterhaltung bietet. Um 19.30 Uhr ist die Bekanntgabe der GewinnerInnen wertvoller Preise beim attraktiven Gewinnspiel.

Von 15 bis 21 Uhr durchgehend locken folgende Attraktionen:

- E-Bike-Parcours und Skateparcours in der Paulustorgasse
- Aktion Radstation der Stadt Graz mit Fahrradcodierung

durch die Polizei, Fahrrad-Check mit Bicycle und Altradverkauf

- „Da spielt sich was ab“ mit dem Kindermuseum FRida&freD
- Bikeparcours und Kletterturm mit dem Alpenverein
- Radl-Salon mit kuriosen und originellen Rädern für Testfahrten
- Laufrad und Radeln für Kinder sowie Fußstation mit SportwissenschaftlerInnen
- Skateverleih, Skatergarderobe und Radparkplatz / Pfauegarten-Garage
- Informationen und Aktionen der Stadt Graz und ihrer PartnerInnen
- Interviews mit SponsorInnen und KooperationspartnerInnen. ■

Gewinnspiel

Beim Mobilitätsfest auf dem Karmeliterplatz sind wertvolle Preise zu gewinnen – machen Sie mit!

Die Teilnahme am Mobilitätsfest am Europaweiten Autofreien Tag auf dem Karmeliterplatz zahlt sich gleich mehrfach aus: Man erlebt nicht nur ein attraktives Programm und erhält Tipps für gesunde Mobilität, sondern kann auch



Manfred Frank

„Wir von RFTEC spenden einen E-Bike-Nachrüstsatz und halten Ihnen die Daumen, dass Sie gewinnen!“

wertvolle Preise gewinnen. Wer eine Gewinnkarte ausfüllt und in die Gewinnbox einwirft, holt sich mit etwas Glück einen E-Bike-Nachrüstsatz im Wert von 1.300 Euro von der Firma RFTEC, ein E-Bike vom Citypark, ein Trekkingbike von Bicycle, eine GVB-Jahreskarte und weitere Preise. ■

Danke an unsere PartnerInnen

Die Stadt Graz dankt für die gute Zusammenarbeit bei der Organisation der Europäischen Mobilitätswoche und des Europaweiten Autofreien Tages ihren PartnerInnen und SponsorInnen.

Unser herzlicher Dank ergeht an Kronen Zeitung, ORF, Citypark, hurtigflink, Land Steiermark/

Verkehrsressort, RFTEC, Gasteiner, Druck Thaler, Mars Austria, Stadt Graz-Stadtbaudirektion/EU-Referat, Bicycle, Radio Graz, Österreichischer Alpenverein, Kindermuseum FRida & freD, Tee-rag Asdag, Strabag, CitySkating, Klimabündnis Steiermark, Mobil Zentral, Stadtvermessungsamt, Umweltamt und Wirtschaftsbetriebe der Stadt Graz sowie Gon-

zo Renger, KOOP, KLS Sicherheit, GrazGuides, D.J. Werner, Argus, Polizei, Rotes Kreuz, h2 unleaded, Rebikel, Radl-Salon, VSÖ Verband von Sportwissenschaftlern, Pfauegarage, Trial-Show-Künstlern, GO Inline, Tourleiter Bernhard Krenn mit seinen Guides. Ohne ihre Unterstützung wäre dieses tolle Programm nicht möglich gewesen.

IMPRESSUM

Stadt Graz
Abteilung für Verkehrsplanung
A-8011 Graz
Europaplatz 20/5/509

Layout & Gestaltung:
100oideen.at
Humboldtstraße 21
8010 Graz
100oideen.at